Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.60, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Heimat u. Welt“ 50 Pfg. Die jeden Monat erscheinende unentgeltliche Beilage „Bücher-Markt“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.
52. Jahrgang.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Bascher.
Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreis 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeigen“; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei fremden Anzeigen 10 Pf. für Antworten.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 104.

Nr. 240. Krefeld, Freitag, den 4. Mai (Monika) 1900.

Mittag-Ausgabe.

Der Besuch des Kaisers von Oesterreich.

Schon am Vorabend der Ankunft des Kaisers Franz Joseph herrschte in Berlin ein ganz außergewöhnliches Leben. Große Volksmengen leisteten sich den Vorgenuß der Einzugsfeier, indem sie über die geschmückten Straßen hin und her fluteten. Alle, welche sich auf die Deutung der Volksstimmung verstehen, kündigten mit voller Sicherheit an, daß der greise Monarch des habsburgischen Reichs eine Aufnahme finden werde, die an äußerem Gepränge großartig, an Herzlichkeit aber geradezu unübertrefflich sein werde.

Auch der Kronprinz von Italien kommt nach Berlin, und die offiziöse Presse weist mit Recht auf den Dreibund hin. Aber die Italiener dürfen es uns nicht übel nehmen, wenn wir wahrheitsgemäß feststellen, daß das deutsche Volk mit seiner Werthschätzung des Dreibundes sehr wohl die Erkenntniß zu vereinigen weiß, wie besonders enge die Beziehungen sind, die uns mit Oesterreich und seinem Herrscherhause verbinden. Wir haben früher einmal den Vergleich gebraucht, daß Deutschland mit Italien in politischer Freundschaft, mit Oesterreich aber in einer politischen Ehe steht.

Die Innigkeit und Unauflöslichkeit dieser Verbindung mit Oesterreich empfindet auch das „kindliche Gemüth“ des Volkes. An der Bekundung dieser Zusammengehörigkeit betheiligt es sich jetzt um so lebhafter und freudiger, als in den letzten Jahren manchmal das Gespenst einer Abkühlung oder wenigstens Ermattung der Bundesbrüderschaft auftauchen wollte. „Nationale“ Heißsporne auf unserer Seite wollten den eigenartigen Verhältnissen in dem buntgemischten Oesterreich nicht immer gebührend Rechnung tragen und die Rücksichtnahme der österreichischen Politik auf die Kräfte und Forderungen des slavischen Bevölkerungstheils zum Verrath an der deutschen Sache und an dem Bündniß stempeln. Sogar gegen die Person des greisen Kaisers Franz Joseph sind Angriffe von verblendeten Eiferern gerichtet worden. Besonders bedauerlich war es, daß sich blindeifrige Protestanten durch ihren „Rombaß“ verleiten ließen, durch moralische und materielle Unterstützung der von der staats- und dynastiefeindlichen Opposition der Wolf und Schönerer sich in die inneren Angelegenheiten des verbündeten Reichs in sehr bedenklicher Weise einzumischen. Inzwischen ist nun in Oesterreich sowohl die slavische Strömung als auch die halbrevolutionäre Gegenströmung der deutschen Radikalen bedeutend abgeebbt, auch die „Los von Rom“-Bewegung hat sich als erfolglos erwiesen und somit ihre verletzende Schärfe verloren. Das Volk in seiner breiten Masse hat überhaupt gesunden Sinn und deutsche Gemüthstreue bewahrt, um sich durch die Hätzeleien und Hetzereien der Tagespolitiker nicht beirren zu lassen, sondern einfach an dem alten Grundsatz festzuhalten: Deutschland und Oesterreich gehören zusammen und wollen zusammen bleiben!

Vollständig wirkungslos sind an der deutschen Volksseele die persönlichen Verdächtigungen des Kaisers Franz Joseph abgeprallt. Ja, man konnte deutlich beobachten, daß die radikalen „Vorkämpfer des Deutschthums“ in Oesterreich gerade dadurch, daß sie die Dynastie und den greisen Monarchen nicht genug respektirten, sich weithin die Sympathien in Deutschland verscherzten. Wir wissen, daß Kaiser Franz Joseph stets das Beste der deutschen Nation im Auge behält, wenn er auch als Landesvater für alle seine Unterthanen und als praktischer Politiker, der mit den vorhandenen Kräften rechnen muß, nicht allzeit einseitig nach den Forderungen der deutsch-liberalen Partei regieren kann.

Die große Bedeutung Oesterreichs für das Deutschthum im Allgemeinen und das deutsche Reich im Besonderen liegt ja gerade darin, daß es das große Völkergemisch in unserer Ostmark zusammenfaßt und zu einem einheitlichen Machtfaktor gestaltet, der das mitteleuropäische Deutschthum in seiner Vertheidigung gegen die russische Großmacht und die französische Anmaßung stark und sicher macht. Die sich inmitten Feinde der Sache des Deutschthums und des Friedens sind diejenigen, welche auf eine Zerfetzung Oesterreichs hinarbeiten. Da Kaiser Franz Joseph sich stets als der einigende Faktor erwiesen hat, so ist er der größte Wohlthäter des Deutschthums und des Friedens. Das weiß das deutsche Volk zu würdigen, und wenn zu der politischen Werthschätzung noch die außerordentlich große Verehrung und Theilnahme gegenüber den persönlichen Tugenden und Heimsuchungen kommt, so begreift sich die ungeheure Volksthümlichkeit des Besuches

CPC. Deutscher Reichstag.

(Unberechtigter Nachdruck, auch theilweiser, untersagt.)

185. Sitzung vom 3. Mai.

Eröffnung 1¼ Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Die Berathung der Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen wird fortgesetzt bei § 5a des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes.

§ 5a trifft nähere Bestimmungen, in welcher Höhe und unter welchen Voraussetzungen eine Rente gewährt wird. Danach soll im Falle der Verletzung als Schadenersatz vom Beginne der vierzehnten Woche ab nach Eintritt des Unfalls gewährt werden: 1 freie ärztliche Behandlung, Arznei 2c. und 2. eine Rente für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit. Diese Rente soll betragen im Falle völliger Erwerbsunfähigkeit 66⅔ Prozent des Jahresverdienstes (Vollrente) oder im Falle theilweiser Erwerbsunfähigkeit denjenigen Theil der Vollrente, der der Einbuße an Erwerbsfähigkeit entspricht. (Theilrente.) In der Verletzte nicht nur völlig erwerbsunfähig, sondern auch derart hülflos geworden, daß er ohne fremde Hülfe und Wartung nicht bestehen kann, so ist für die Dauer dieser Hülflosigkeit die Rente bis zu 100 Proz. des Jahresarbeitsverdienstes zu erhöhen.

Hierzu liegen zunächst eine Reihe Anträge Albrecht und Gen. (Soz.) vor, welche die Rente wesentlich erhöhen, bezw. den Schadenersatzanspruch nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs geregelt wissen wollen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) beantragt, zu bestimmen, daß im Falle der völligen Hülflosigkeit des Verletzten eine Erhöhung der Rente auf 100 Proz. nicht stattfinden muß, sondern stattfinden kann. Durch eine allzuhohe Belastung der Berufsgenossenschaften werde das Ziel der Wittwen- und Waisen-Versicherung in immer weitere Ferne gerückt; außerdem aber gebe nur die fakultative Fassung der Bestimmung die erwünschte Möglichkeit, den Verhältnissen des einzelnen Falles Rechnung zu tragen. Ein Erwerbsunfähiger, der in kinderloser Ehe lebe, brauche für Wartung und Pflege unzweifelhaft nicht die Aufwendungen zu machen, wie ein anderer, dessen Frau neben der Pflege und Wartung ihres Mannes auch noch eine zahlreiche Familie zu versorgen habe.

Abg. Dr. Oppergelt (Zentr.): Der Antrag des Frhrn. v. Stumm hat in der Kommission weder bei den verbündeten Regierungen noch bei den Kommissionsmitgliedern Anklang gefunden. Man sagt sich, daß in einer Materie von solch großer praktischer Bedeutung eine verschiedenartige Handhabung seitens der Berufsgenossenschaften nicht platzgreifen dürfe. Der Kommissionsbeschluß entspricht der Billigkeit und Gerechtigkeit. Den hülflosen Krüppeln, die einer besonderen Pflege und Wartung bedürftig sind, muß eine Erhöhung ihrer Rente bis 100 Proz. zugebilligt werden. Auch die sozialdemokratischen Anträge sind in der Kommission eingehend behandelt und schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Ich kann mich in der Beziehung wohl auf den ausführlichen Bericht des Kollegen Trimborn beziehen. Ich möchte nur nochmals unter Hinweis auf die gestrigen Verhandlungen die Forderung des sozialdemokratischen Antrags zurückweisen, daß die Höhe der Rente nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches bemessen werden soll. Der Antrag läßt völlig außer Acht, daß die Verschuldung doch auch in den Fällen eintritt, wo eine grobe Fahrlässigkeit des Arbeiters den Unfall herbeigeführt hat, daß ein Zivilprozeß nicht angestrengt zu werden braucht, vielmehr in einem besonderen raschen Verfahren die Rente festgestellt wird, daß bei Vorsatz des Betriebsunternehmers, der Betriebsleiter 2c., die Differenz zwischen Rente und erlittenem Schaden geltend gemacht werden kann. Jedenfalls ist der Arbeiter bei dem Prinzip unserer Unfallversicherung besser, als wenn wir ihn auf die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches verweisen wollten. (Beifall.)

Abg. Lehr (kons.) spricht sich gleichfalls für unveränderte Annahme des Kommissionsbeschlusses aus.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) begründet die sozialdemokratischen Anträge. Dennoch soll vor allem die Karenzzeit ganz beseitigt oder wenigstens auf 4 Wochen (nach der Vorlage 13 Wochen) herabgesetzt werden. Die Höhe der Rente soll nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs bemessen oder wenigstens für den Fall der Ablehnung dieses Antrags auf 100 Prozent (nach der Vorlage 66⅔ Prozent) des Jahresverdienstes festgesetzt werden. Endlich soll bestimmt werden, daß, so lange der Verletzte aus Anlaß des Unfalls thatsächlich und unverschuldet arbeitslos ist, der Genossenschaftsvorstand die Theilrente bis zum Betrage der Vollrente erhöhen muß (nach der Vorlage: kann).

Abg. Rösicke-Dessau (wildlib.) spricht sich gegen die sozialdemokratischen wie auch gegen den Antrag des Abg. Frhrn. v. Stumm aus.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Molkenbuhr (Soz.) und Frhrn. v. Stumm (Rp.) schließt die Diskussion; in seinem Schlußwort bemerkt der Berichterstatter

Abg. Trimborn (Zentr.): Ich muß doch auch ein kleines Lebenszeichen von mir geben. (Große Heiterkeit.) Mit der Kommission von 1897 haben Sie, Herr v. Stumm, vollkommen recht; aber wenn wir die Ehre gehabt hätten, Sie auch in dieser unserer jetzigen Kommission als Mitglied zu haben, dann hätten Sie den heutigen Antrag nicht eingebracht. Sie wären vollständig überzeugt worden. (Heiterkeit.) Ich muß das ausdrücklich zur Ehre der 1900-Kommission gegenüber der 1897er Kommission feststellen. Ich thue es deshalb besonders ausdrücklich, weil ja gerade von den Herren Sozialdemokraten gegenüber der Arbeit der 1897er Kommission vorgeworfen wird, daß sie für die Arbeiter keine Fortschritte gebracht habe. Sie hat sehr erhebliche Fortschritte erzielt, obgleich zu unserem großen Leidwesen Herr v. Stumm in dieser Kommission nicht anwesend war. (Heiterkeit.) In dem vorliegenden Falle führen wir ein völlig neues Prinzip ein, das Prinzip der qualifizirten Invalidität. Nun kann man doch nicht sagen, für die eine Berufsgenossenschaft soll dieses Prinzip existiren, für die andere nicht; man kann nur innerhalb der qualifizirten Invalidität Graduterschiede machen und einen Spielraum lassen. Das haben wir gethan indem wir gesagt haben: „bis zur Höhe der vollen Rente“. Wir haben die Bestimmung aus dem Militär-Pensionsgesetz herübergenommen; die Herren Militärs sind damit fertig geworden, und was die können, können wir auch. (Heiterkeit.) Auch die finanziellen Schwierigkeiten sind in der Kommission sehr wohl erwogen worden, auch der Hinweis auf die Wittwen- und Waisenversicherung hat nicht gefehlt, aber schließlich kann man sich doch wegen ihrer nicht von jeder Verbesserung abhalten lassen, denn in unmittelbarer Nähe steht sie doch nicht. Frhr. v. Stumm ist der Urheber des schönen Gedankens, für den Fall der Arbeitslosigkeit fakultativ einen kleinen Zuschlag zu gewähren, und diesen Gedanken des Herrn v. Stumm haben die Berufsgenossenschaften für geeignet erklärt, den sozialen Frieden zu stören. (Große Heiterkeit.) Da soll man mit Fakultät doch sehr vorsichtig sein. Sie können nichts Besseres thun, als dem Vorschlage Ihrer Kommission zuzustimmen. (Beifall.)

In der Abstimmung wird § 5a unter Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge unverändert angenommen.

§ 5b handelt von den Modalitäten, nach denen auf Grund des Jahresarbeitsverdienstes die Höhe der Rente zu berechnen ist.

Auch hierzu liegt eine Anzahl sozialdemokratischer Anträge vor, von denen einer dahin geht, dem Absatz 4 folgende Fassung zu geben: „Bei jugendlichen Arbeitern und solchen Personen, welche wegen noch nicht beendigter Ausbildung keinen oder einen geringen Lohn beziehen, gilt als Jahresarbeitsverdienst das Dreihundertfache des von der höheren Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Gemeindebehörde für Erwachsene festgesetzten ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter (§ 8 des Gesetzes betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883).“

Abg. Fischbeck (fr. Vp.) bittet um Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge, die eine weit über das erträgliche Maß hinausgehende finanzielle Belastung der Berufsgenossenschaften bedeuten würden.

Regierungskommissar Geheimer Rath Caspar bittet gleichfalls um Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge.

Abg. Dr. Hitze (Zentr.) ist mit der günstigeren Berechnung, wie sie durch den sozialdemokratischen Eventualantrag für jugendliche Arbeiter herbeigeführt wird, einverstanden, meint aber, daß dieses Ziel auch durch Streichung des zweiten Satzes von Absatz 4 („der Festsetzung der Rente . . . zu Grunde zu legen“) erreicht werden würde, und stellt daher anheim, über diesen Satz gesondert abzustimmen.

Abg. v. Waldow und Reitzenstein (kons.) spricht sich demgegenüber für unveränderte Annahme des Kommissionsbeschlusses aus.

In der Abstimmung werden sämmtliche sozialdemokratische Abänderungsanträge abgelehnt; der zweite Satz in Absatz 4 wird gestrichen; in dieser Form gelangt der Paragraph zur Annahme.

§ 5c bestimmt, daß die Berufsgenossenschaft befugt ist, der Krankenkasse, welcher der Verletzte angehört hat, gegen Ersatz der ihr dadurch erwachsenden Kosten die Fürsorge für den Verletzten über den Beginn der 14. Woche hinaus bis zur Beendigung des Heilverfahrens zu übertragen.

Der Paragraph wird unter Ablehnung sämmtlicher Abänderungsvorschläge unverändert angenommen. Ebenso § 5d, welcher bestimmt, daß vom Beginn der fünften Woche nach Eintritt des Unfalls bis zum Ablauf der dreizehnten Woche das Krankengeld auf mindestens zwei Drittel des bei Berechnung desselben zu Grunde gelegten Arbeitslohnes zu bemessen ist.

Zu § 5e liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, welcher die Karenzzeit in den Fällen beseitigen will, in denen die Erwerbsunfähigkeit schon vor Ablauf der dreizehnten Woche eintritt.

Abg. Rösicke-Dessau (wildlib.) bittet um Ablehnung des Antrags, dessen Annahme das ganze Gesetz gefährden würde.

Abg. Hoch (Soz.) meint, davor brauche man keine Angst zu haben; nur ein bischen Muth und Charakterfestigkeit gehöre dazu, um die Regierung die Zustimmung zu einer so wichtigen Verbesserung abzuzwingen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Hitze (Zentr.) erwidert, daß diejenigen, die den deutschen Arbeitern die Wohlthaten und die unleugbaren Fortschritte dieses Gesetzes zu Gute kommen lassen wollten, wohl überlegen müßten, wie weit sie mit ihren Anträgen gehen dürften; durch Aufstellung rücksichtsloser Forderungen gefährde man nur das ganze Gesetz.

Nach weiterer unerheblicher Debatte, an der sich noch die Abgg. Hoch (Soz.), Rösicke (wildlib.) und Stadthagen (Soz.) betheiligen, wird § 5e unverändert angenommen.

Hierauf wird die Weiterberathung auf Freitag 2 Uhr vertagt.

Schluß ½6 Uhr.

Die Flottenvorlage in der Budgetkommission.

Berlin, 3. Mai.

Zur Berathung stehen die vorgeschlagenen Gesetze, welche die Deckungsfrage lösen wollen.

Abg. Frese wendet sich dagegen, daß der Stempel bei Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften unter Nr. 3 (sonstige Werthpapiere der unter 1—3 bezeichneten Art) von ½0 pro Mille auf ½0 pro Mille erhöht werden solle. Der Satz, der über die gleichartigen Sätze in England hinausgehe, werde unsere kleinen und mittleren Bankiers gefährden.

Abg. Müller-Fulda meint, die da und dort hervorgetretene Befürchtung, es würde ein Abströmen der inländischen Aktien nach dem Auslande erfolgen, wenn der Stempel von 1 auf 1½ pro Hundert erhöht werde, werde nicht in Erfüllung gehen. Auch die anderen Besorgnisse, welche ausländische Papiere betrafen, seien nach seiner Meinung hinfällig. Mehr begründet schienen ihm allenfalls die Befürchtungen wegen Erhöhung des Umsatzstempels, d. h. auch hier würde die thatsächliche Entwickelung diese Befürchtungen als nichtig darthun. Streben müsse man darnach, daß auch die Kompensationsgeschäfte auf jeden Fall herangezogen würden, desgleichen auch die Geschäfte in ausländischen (Geld-) Aktien, die von Händlern sehr be-

---

c)

83 Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

Gottfried schaute ihm nicht eben freundlich nach; und dachte dann gleichfalls an seinen Rückzug. Hände und Füße schmerzten. Nur mit Anstrengung hatte er sich in der sehr unbequemen Stellung aufrecht erhalten, und er war froh, dieselbe verändern zu können. Vorsichtig stieg er herab und legte seinen Weg, des Terrains kundig, schneller zurück als das erste Mal.

Im Waisenhof wieder angelangt, entdeckte er, daß seine Kleider ganz beschmutzt, theilweise sogar zerrissen waren, während seine Hände und sein Gesicht bluteten. Rasch begab er sich auf sein Zimmer, um seinen Anzug zu wechseln. Kaum war er fertig, so läutete die Speiseglocke, welche das gesammte Hauspersonal zum gemeinsamen Nachtessen rief. Der große neuausgebaute Speisesaal war in früherer Zeit das Refektorium der Mönche gewesen, jetzt sammelte sich darin die fröhliche Kinderschaar, die Lehrer und Waisenältern der Anstalt.

Nachdem ein paar kurze, aber herzliche Gebetsworte vom Waisenvater gesprochen, nahmen alle Platz. Ein leises Murmeln und Nicken ging durch die Reihen der Mädchen: Esther war zurückgekehrt! Und dort am oberen Ende der langen Tafel saß auch wieder der Oberlehrer Rybiner. Aber Gottfried fehlte! Wo blieb er so lange? Unwillig heftete seines Vaters Auge sich fortwährend auf die Thür. Auch Esthers Blick folgte der nämlichen Richtung.

Jetzt endlich kam Gottfried. Esther erröthete, und ein freudiger Schimmer verklärte ihre Züge. Aber er ging an ihr vorüber, ohne sie bemerken zu wollen, entschuldigte sich seines späten Kommens wegen beim Waisenvater und setzte sich auf seinen alten Platz neben seinen Vater.

„Wo bist Du so lange geblieben, und wie siehst Du aus?“ rief Herr Rybiner ärgerlich.

Gottfried ließ den Blick an sich heruntergleiten; sein Anzug war tadellos.

„Betrachte lieber Deine Hände und nachher im Spiegel Dein Gesicht“, fuhr sein Vater fort. „Wo hast Du diese Schrammen und Risse geholt, und warum kommst Du nicht zur Zeit?“

„Ich — ich war in ein interessantes Experiment verwebt“, entgegnete seltsam lächelnd der Sohn.

„Ein chemisches?“ forschte Herr Rybiner.

„Nicht gerade — eher ein archäologisches.“

„Und welches Resultat hast Du erzielt?“

„Ich habe meine Forschung noch nicht vollständig beendet und wünsche darüber vorläufig nicht zu sprechen.“

„Ich ersuche Dich, bei Deinen Studien nur vorsichtig mit Messer und Sprengmaterialien umzugehen, damit Dir und uns allen nicht am Ende ein Unglück geschieht“, sagte sein Vater streng.

„Ich bitte Sie, Herr Waisenvater“, wandte er sich diesem zu, „Gottfrieds Zimmer unter strenger Kontrolle zu halten.“

„Sei unbesorgt, Vater“, fiel der junge Mann ein. „Es ist nichts darin, was irgend jemanden Schaden bringen könnte. Die kleinen Verletzungen verdanke ich einer Unvorsichtigkeit, deren Folgen niemals von Belang sein konnten. Herr Waisenvater, legen Sie ein gutes Wort für mich ein, sonst muß ich am Ende noch wegen Papas übermäßiger Aengstlichkeit auf mein Lieblingsstudium verzichten.“

„Dazu wird es nun wohl nicht kommen“, lächelte jener ihm freundlich zu. „Immerhin ist Vorsicht gerathen, lieber Gottfried, und ich werde in den nächsten Tagen Dein Zimmer wirklich einmal einer gründlichen Prüfung unterziehen.“

Der junge Mann lachte, sein Vater aber war sehr schlechter Laune und zog die Stirn in immer krausere Falten.

Das Nachtessen nahm inzwischen seinen Verlauf. Nachdem es mit Gebet beschlossen, stand Gottfried hastig auf, um womöglich noch mit Esther einen Gruß und ein paar Worte zu wechseln. Doch des Vaters Hand hielt ihn mit kräftigem Druck zurück.

„Wohin so eilig? Willst Du Deine vorigen Experimente etwa wieder aufnehmen?“ fragte er scharf, wenngleich mit gedämpfter Stimme.

Gottfried fühlte, wie ihm das Blut in die Wangen stieg. Nur mühsam bekämpfte er seine Ungeduld und fügte sich.

Nachdem die Kinder mit dem übrigen Lehrpersonal den Saal verlassen, auch die Waisenältern sich hierzu anschickten, stand endlich Herr Rybiner auf, indem er seinem Sohn bedeutete, ihm auf sein Zimmer zu folgen.

Er war von allen Lehrern der einzige, welcher über eine eigene Stube zu verfügen hatte. Die anderen schliefen mit den Knaben ihrer Klasse zusammen, der Hausordnung gemäß in einem Raume. Das Zimmer war klein, aber freundlich und sauber, mit der Aussicht nach dem Rheine.

Nachdem er mit Gottfried eingetreten, zündete er die Lampe an und setzte sich auf einen altmodischen, mit Leder überzogenen Armstuhl, der vor dem einfachen Schreibtisch in der Fensterecke stand.

„Und nun, mein Junge, beichte“, sagte er streng, wenn auch nicht gerade unfreundlich.

„Was denn, Vater?“ gab der junge Mann zurück, der mit gekreuzten Armen ihm gegenüber stehen geblieben war.

„Habe ich nöthig, mich deutlicher auszudrücken, oder meinst Du, ich lasse mir von Dir etwas vorflunkern? Wo warst Du heute Abend?“

„Ich sagte Dir ja, ich stellte einen Versuch an“, entgegnete Gottfried, des Vaters Blick fest erwiderend.

„Wo? In Deinem Zimmer nicht; ich wollte Dich zu einem Ausgang abrufen, fand aber die Thür verschlossen und erhielt keine Antwort auf mein Rufen und Rütteln.“

„Ich war vielleicht um jene Zeit im Garten. Ich saß lange unten in der Laube.“

„Mit Esther?“

„Nein, die war noch gar nicht zurück. Sie war mit Frau Cesana auf dem Lande gewesen und erst heute wieder nach der Stadt gekommen. Ich habe sie noch nicht gesprochen.“

„Nun, in der Laube hast Du doch sicher nicht experimentirt. Also die Wahrheit, Gottfried, wo bist Du gewesen und was hast Du gethan?“

„Habe ich Dich je belogen, Vater?“ fuhr der junge Mann auf.

„Ich hoffe nicht und würde Dir es auch nicht rathen“, entgegnete darauf Herr Rybiner mit Nachdruck.

Eine kleine peinliche Pause folgte. Es verdroß Gottfried, derart ins Verhör genommen zu werden und er scheute sich, er wußte selbst nicht recht, warum, seine unterirdische Expedition zu bekennen, doch verabscheute er es, seine Zuflucht zu einer Lüge zu nehmen.

„Nun, wird es bald?“ begann sein Vater ungeduldig.

Gottfried versuchte die Sache in das Scherzhafte zu ziehen. „Du wirst mich auslachen“, sagte er anscheinend sehr heiter, „und deshalb will ich Dich bitten, mir im Voraus zu versprechen, niemanden sonst Mittheilung davon zu machen. Ich möchte nicht gerne blamirt werden.“

„Ich verstehe zu schweigen, wo es noth thut, und bin der Letzte, der Dich vor anderen, bloßstellt. Aber ich selbst muß klar sehen. Weiter, also —“

Gottfried wurde es immer unbehaglicher zu Muthe. Vergebens sagte er sich, daß er ja nichts Unrechtes gethan. Ihm bangte vor etwas Unbestimmten, Unerwartetem, und nur mit Mühe behauptete er seine Unbefangenheit.

„Als ich da unten in der Laube saß“, sagte er zögernd, „ging mir allerlei durch den Sinn. Wir haben in letzter Zeit so viel alte Burgen, verwitterte Schlösser gesehen und so seltsame Sagen darüber vernommen, daß vermuthlich jene romantischen Erinnerungen eine merkwürdige Idee in mir erweckten. Du erinnerst Dich der Oeffnung hinter der Kirche?“

„Die, zu einem Gang sich bildend, zu den alten Gräbern der Mönche führt?“

„Thut sie das? Ich hörte nie davon, wohl aber, daß der Gang weit hinab in die Tiefe, unter dem Rheine hinweg, auf das jenseitige Ufer geleiten soll.“

„Unsinn!“ sagte Herr Rybiner. „Und so dummes Zeug konntest Du glauben?“

Vielleicht hätte er die Sache damit für erledigt gehalten, wenn nicht des Sohnes sich echt verhehlte Verlegenheit ihn zu der Vermuthung gebracht, daß dahinter noch etwas stecke. Esther war drüben bei Stähelins, fuhr es ihm durch den Sinn. Sollte Gottfried die Dummheit begangen haben — das konnte ja nicht sein. Sie war noch ein Kind, häßlich dazu — und doch, was spukt nicht alles in so einem Studentenkopf! —

„Du machtest also den Versuch, dort einzudringen“, fügte er laut hinzu, „und was fandest Du?“

„Einen feuchten, schlüpfrigen Weg, es schien mir fast nicht recht geheuer da unten. Ich werde mich gewiß sobald nicht entschließen, die Reise wieder anzutreten.“

„Ich will mir doch den Gang auch einmal genauer betrachten“, meinte Herr Rybiner. „Er scheint mir nicht ganz ohne Interesse.“

Ein Klopfen an der Thür unterbrach ihn. Der Waisenvater ließ Herrn Rybiner zu einer kurzen Besprechung auf sein Zimmer bitten. Dem Ruf sogleich folgend, entließ er den Sohn, welcher froh war, die Unterredung beendet zu sehen.

Am folgenden Tag suchte Gottfried sich Esther zu nähern, während die Kinder sich im Hofe tummelten. Auch ein Theil des Gartens war ihnen überlassen, wo eine Anzahl Knaben und Mädchen ihre eigenen Beetchen hatte und dieselben pflegte. Esther war eifrig beschäftigt, das während ihrer Abwesenheit aufgeschossene Unkraut auszujäten.

„Guten Tag Esther!“ begrüßte sie unerwartet seine wohlbekannte Stimme.

„Gottfried!“ jubelte sie auf, und hielt ihm beide Hände entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

deutend und zwar im Auslande gezahlt würden, der halbe Stempel müsse da auch im Inlande gezahlt werden.

Kommissar der Reichsfinanzverwaltung ist der Ansicht, daß die Börse die vorgeschlagene Steuererhöhung ertragen könne, wenn auch vielleicht nicht mehr. Andrerseits könnte der Stempel auf Umsatzgeschäfte machen, bei dem ein Bedürfniß noch nicht gefühlt sei, ob die Erhöhung von 1/10 gleich auf 2/10 nicht eine zu hohe sei.

Abg. Graf Arnim weist durch Anführung von Zahlen die außerordentliche Steigerung der Aktienunternehmungen an Kapital nach, die in nicht allzulanger Zeit sich verdreifacht hätten, ein Beweis, daß das Geschäft trotz des Stempels sehr gehaftet habe und wohl eine Erhöhung des Stempels ertragen könnte. In Frankreich sei der Ertrag der Börsensteuer etwa 3 Mal so hoch wie in Deutschland, eine Steigerung der Stempelsteuer bei uns sei wohl angebracht. Völlig recht müsse er dem Abg. Müller-Fulda geben in der Ansicht, daß man auf alle Fälle suchen müsse, die sogenannten Kompensationsgeschäfte zu treffen.

Abg. Graf Stolberg hält diese Frage der Kompensationsgeschäfte für die wichtigste, bei deren sachgemäßer Lösung ev. eine Herabsetzung von einigen anderen Sätzen der Gesetzesnovelle eintreten könne.

Abg. Richter vermißt die Angabe der Beträge, welche die neue Stempelsteuer-Novelle bei den einzelnen Positionen als Mehr ergeben werde. Bedenklich erscheine es, daß man all die modernen Verkehrsunternehmungen, elektrische Bahnen, neue Eisenbahnen (Kleinbahnen) rc., die auf Aktien gegründet seien, einem solchen Stempel unterwerfe, während man andererseits sie sogar subventionire, weil sie im allgemeinen Interesse lägen. Man solle sich auch hüten, die Unterschiede in der Besteuerung gegenüber dem Auslande allzu sehr zu verschärfen. Wenn man auch eine so große Summe durch Erhöhung der Steuerstempelsätze aufbringen wolle, so müsse man denn doch bei den einzelnen Positionen sehr sorgfältig prüfen, ob die Erhöhung nicht eine für die Geschäfte gefährliche sei.

Abg. Müller-Fulda bestreitet, daß die Kompensationsgeschäfte, die man auf alle Fälle zu treffen suchen müsse, nur von den großen Banken gemacht würden. Er könne nicht finden, daß der vorgeschlagene Stempel von 2/10 pro Mille, der in seiner Höhe angefochten, ein zu hoher sei; es wären Bankaktien, Bergwerksaktien, Industriepapiere usw., also nur Papiere, die Aktienart hätten. Darum könnte die Erhöhung getragen werden. Getroffen sollte das Spiel, der tägliche Handel mit solchen Papieren, die manche Leute 4, 5, 6 Mal am Tage handelten, werden. Andere Kaufgeschäfte, z. B. in Grundstücken, in ausländischem Gold, würden in auch verhältnißmäßig getroffen, ja zum Theil sogar höher.

Abg. Vorsitzender v. Kardorff bestreitet die vom Abg. Richter ausgesprochene Ansicht, daß in Deutschland Kapitalmangel sei. Ein Land, welches, wie Graf Arnim nachgewiesen, pro Jahr 1½ Milliarde zurücklege, resp. verdiene, habe keine Kapitalnoth. Nur die gegenwärtigen Bankverhältnisse an der Reichsbank riefen plötzlich einen solchen Anschein hervor.

Abg. Richter weist auf die Reichsanleihen, die Staatsanleihen, die kommunalen Anleihen, die Eisenbahnanleihen, die Anleihen für Neugründung und Erweiterung industrieller Unternehmungen hin. Der Geldbedarf, der darin liege, gehe pro Jahr weit über 1½ Milliarde Verbrauch hinaus. Er sei auch stets für Herabsetzung des Stempels auf Immobilien gewesen.

Abg. Dr. Paasche ist der Ansicht, daß der Emissionsstempel eher noch mehr erhöht werden könne, als daß man die vorgeschlagenen Sätze herabsetze. Der Umsatzstempel könne vielleicht, wenn er zu sehr erhöht werde, niedrigere Einnahmen ergeben. Jedoch gehe er dem Abg. Müller-Fulda recht, daß die Papiere, die getroffen werden sollen, Dividendenpapiere seien und wohl solche Lasten tragen könnten.

In der kleinen Währungsdebatte, welche sich bei diesem Gegenstand zwischen den Abgg. v. Kardorff und Richter entspannen hatte im Anschluß an die Frage, ob Kapitalnoth da sei oder nicht, und woher sie komme, hatte Abg. Dr. Paasche sich zum Theil auf Seite des Abg. Richter gestellt; auf eine dahinzielende Aeußerung desselben meint

Abg. v. Kardorff unter großer Heiterkeit der Kommission: Diese Ansicht des Abg. Dr. Paasche komme daher, daß Dr. Paasche nicht wisse, was Geld sei; er (Kardorff) könne sich in dieser Frage, was Geld sei, auf den Abg. Bamberger berufen, dessen Ausspruch zu diesem Urtheile über jene Aeußerung des Abg. Paasche berechtige.

In der Spezialdiskussion über die einzelnen Artikel spricht sich Abg. Müller-Fulda namentlich für die Einführung der Stempelabgaben auf Kuxe aus, in denen umfangreiche Geschäfte ohne irgend welche Stempelabgaben gemacht würden.

Abg. Graf Stolberg wünscht, daß erst die Frage des Stempels der Kompensationsgeschäfte gelöst werde, dazu solle eine Subkommission eingesetzt werden. Je nach der Lösung dieser Frage würde sich dann ergeben, wie man zu den einzelnen Vorschlägen und Positionen der Gesetzesnovelle sich zu stellen habe.

Abg. Frese wünscht, den für Kauf- und Verkaufsgeschäfte gewisser Art vorgeschlagenen Umsatzstempel von 2/10 nicht auf 3/10, sondern auf 1/10 pro Mille erhöht zu sehen.

Abg. Richter warnt, bei der jetzigen Kohlennoth die Erschwerung neuer Kohlenbergwerke allzu sehr zu erschweren durch zu hohe Stempelabgabe auf Kuxe.

Abg. Müller-Fulda gibt an, daß nach seiner Berechnung die vorgeschlagenen Stempelerhöhungen 50 bis 55 Millionen Mehreinnahmen ergeben würden in folgender Weise:

Lotteriestempel	21,9 Millionen
Emissionen	6,— "
Umsatz	15,— "
Konnossementc, Fahrkartenstempel	8—12,— "
Also	50,9—54,9 Millionen

Er schlage vor, inländische Aktien in Zukunft mit 2 vom Hundert, ausländische Aktien mit 2½ vom Hundert zu besteuern. Für Kuxe solle ohne Rücksicht auf die Höhe ein Fixstempel von 15 M. festgesetzt werden. Diese Sätze beträfen Emissionsgeschäfte. Bei Umsatzgeschäften sollten ausländische Banknoten, Papiergeld, Geldsorten, ferner Wertpapiere der im alten Gesetz unter 2a, 3a und 3b bezeichneten Art mit 1/10 vom Mille, dann Kuxe mit 2/10 vom Mille und sonstige Wertpapiere mit 3/10 pro Mille besteuert werden, im Uebrigen die Novelle nicht geändert werden in ihren Theilen bis Artikel 5 Nr. 4 einschließlich.

Der so formulirte Antrag wird angenommen. In die Subkommission für Berathung der Kompensationsgeschäfte und ihre Besteuerung werden gewählt die Abgg. Graf Arnim, Dr. Paasche, Frese, Graf Stolberg, Müller-Fulda.

Bei Artikel 5 Nr. 5 (Lotterielose) meint

Abg. Singer, das Spielen am Totalisator bei Rennen müsse auch getroffen werden.

Abg. Graf Stolberg bemerkt darauf, man würde dadurch das Spielen am Totalisator nicht beseitigen, es würde da mehr gewettet werden beim Buchmacher, wo die Wettenden betrogen würden, während der Totalisator, der mechanisch arbeite, nicht betrügen könne.

Abg. Gröber wünscht, daß auch die Wetten auf ausländische Rennen, auf welche bei uns sehr viel gewettet werde, besteuert würden. Es würde sich das ganz gut durchführen lassen. Auch für die Ausspielungen, bei denen Ausweise nicht ausgegeben werden, müßte eine Stempelabgabe eingeführt werden.

Abg. v. Kardorff meint, wenn man ein Steuergesetz hier schaffen wolle, welches höhere Einnahmen bringen solle, so müsse man bedenken, daß eine Erhöhung der Totalisatorsteuer von 10 Proz. auf 20 Proz. eine Verminderung der Reichseinnahmen bringen würde; man würde dann am Totalisator nicht mehr spielen, sondern anderweit Wetten machen.

Abg. Gröber liest seine formulirten Anträge vor, welche Wetten auf ausländische Rennen und Ausspielungen, bei denen keine Ausweisungen gegeben werden, treffen wollen. Er halte die Gleichstellung des Totalisators in der Besteuerung mit der Lotterie für nothwendig.

Abg. Singer hebt hervor, daß aus dem Mittelstande sehr viel am Totalisator gespielt werde unter Vernachlässigung ihres Geschäftes, mit großer Spielleidenschaft; am besten würde es sein, den Totalisator ganz zu verbieten.

Abg. Dr. Paasche wünscht, daß auch Radfahrerrennen und ähnliche Unternehmungen von der neuen Steuer getroffen werden möchten.

Abg. Gröber erklärt, alle diese Veranstaltungen fielen nach der Fassung seines Antrages auch unter die Besteuerung.

Die Kommission vertagt sich dann auf Freitag, 4. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Deutschland.

‡ **Berlin**, 3. Mai. Der Kaiser erschien heute Vormittag 9½ Uhr zu Pferde auf dem Tempelhofer Felde und besichtigte daselbst die ersten Bataillone des 3. Garde-Regiments z. F., des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments und des Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta. An die Besichtigung schloß sich eine Gefechtsübung. Nach der Kritik setzte sich der Kaiser an die Spitze des Bataillons vom Kaiser Alexander Regiment und ritt nach dem königlichen Schlosse zurück, wo er gegen 11½ Uhr eintraf. Auf dem Lustgarten fand noch ein Vorbeimarsch des Bataillons statt. Heute Abend findet beim Kaiserpaar eine Tafel statt, an welcher der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein und die Umgebungen und Gefolge theilnehmen. —

In der Siegesallee fand bei schönstem Wetter heute früh 9 Uhr die feierliche Enthüllung der Denkmalsgruppe König Friedrichs I. mit den Büsten Schlueters und Dankelmanns von Professor Eberlein statt. Das Kaiserpaar traf mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Louise in einem offenen Wagen ein. Nach Schluß der Feier legte Professor Lessing dem Kaiser noch Entwürfe zu einem monumentalen Abschluß der Siegesallee am Kemperplatz vor. — Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitze des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen. — Der Kaiser richtete an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien folgendes Telegramm: „Am heutigen, dem Gedächtniß der Entdeckung Brasiliens geweihten Festtage übersende Eurer Excellenz den Ausdruck meiner aufrichtigen Sympathien und die herzlichsten Wünsche für das Glück und Gedeihen einer befreundeten Nation, die Sie so würdig repräsentiren. Wilhelm. I. R." — Staatssekretär Graf Bülow, der heute seinen 51. Geburtstag begeht, erhielt vom Kaiser einen Tafelaufsatz aus der königlichen Porzellanmanufaktur zum Geschenk.

* **Das Abgeordnetenhaus** erledigte heute verschiedene kleinere Sachen und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit. Der Präsident hofft, die nächste Sitzung auf den 14. Mai anberaumen zu können.

* **Zur Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen** sind heute folgende Nachrichten zu verzeichnen: Die französische Regierung hat den Botschafter Marquis Noailles mit der besonderen Mission beauftragt, dem Deutschen Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten und der Regierung der französischen Republik zur Feier der Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen darzubringen. — Der deutsche Botschafter in Petersburg Fürst Radolin ist zur Theilnahme an den Festlichkeiten nach Berlin abgereist. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist der zweite Botschaftssekretär Graf Brockdorff-Rantzau mit Leitung der Geschäfte betraut. — Der Prinz von Neapel ist am Mittwoch Abend 9½ Uhr von Rom nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung der Minister des Aeußern Visconti Venosta, der deutsche Botschafter Graf Wedel und die Spitzen der Behörden eingefunden. — Aus Konstantinopel ist am Mittwoch Marschall Ghakir Pascha zur Ueberbringung des Glückwünsche des Sultans aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung nach Berlin abgereist. — Der Botschafter White in Berlin ist beauftragt, dem Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten McKinley zur Feier der Volljährigkeit des deutschen Kronprinzen auszudrücken. — Der hiesige chinesische Gesandte wurde von seiner Regierung telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß die Kaiserin-Mutter und der Kaiser von China ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk nach Berlin abzusenden befohlen haben. Gleichzeitig wurde der Gesandte beauftragt, dem Kaiser aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen sehr herzliche Glückwünsche der chinesischen Majestäten zu übermitteln. — Der „Reichsanzeiger" schreibt an der Spitze des nichtamtlichen Theils:

„Der Tag, an welchem Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen in das Alter der Großjährigkeit tritt, wird eine große Anzahl Erlauchter Gäste aus dem Reiche und aus anderen Ländern am Hofe Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Berlin vereinigen. Als Erster hält morgen Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn seinen Einzug in die deutsche Reichshauptstadt. Der ihm hier bereitete Empfang wird zeigen, daß die Verehrung für Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät die gleiche geblieben ist, wie bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin vor elf Jahren. Die persönlichen und politischen Beziehungen zwischen beiden Herrschern und ihren Reichen sind auch heute von denselben Gefühlen vertrauensvoller Freundschaft und dem selben Bestreben getragen, im Dreibunde unter der werthvollen Mitwirkung des ritterlichen Königs von Italien den europäischen Friedensinteressen in der Pflege guter Beziehungen zu allen anderen Mächten zu dienen. In aufrichtiger Ehrerbietung für die edle Persönlichkeit des hohen Gastes rufen wir Seiner Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph ein herzliches Willkommen zu!"

Die „N. A. Z." schreibt:

„Als Ersten der zur Feier der Großjährigkeit Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen in der Reichshauptstadt eintreffenden Fürstlichen Gäste bewillkommen wir mit aufrichtiger Freude Seine Majestät den Kaiser und König Franz Joseph. Der greise Monarch, der schon unserm großen ersten Kaiser ein langjähriger, bewährter Freund gewesen ist, steht als treuer Bundesgenosse Kaiser Wilhems II. wie durch seine edle menschliche Persönlichkeit dem Herzen des deutschen Volkes besonders nahe. Der innigen Zuneigung, welche Kaiser und König Franz Joseph unserm Herrscherpaar und dem Kronprinzen, seinem Pathenkinde, entgegenbringt, entspringt der spontane Wunsch, bei der bedeutungsvollen Familienfeier im deutschen Kaisehause, die zugleich ein Fest der ganzen Nation ist, in unserer Mitte zu weilen. In dem Besuch Seiner Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät erblicken wir ein neues Unterpfand der unwandelbaren Freundschaft zwischen den Herrscherhäusern Hohenzollern und Habsburg und ein werthvolles Zeugniß für die Festigkeit des von Bismarck und Andrassy geschaffenen Werkes, das, durch den Beitritt des Königreichs Italien zum Dreibund erweitert, seine friedliche Bestimmung bisher erfolgreich erfüllt hat und in guten Beziehungen zu allen anderen Mächten hoffentlich noch lange erfüllen wird."

Oesterreich.

* **Wien**, 3. Mai. Kaiser Franz Joseph ist heute Abend 6½ Uhr mittelst Sonderzuges auf der Nordbahn nach Berlin abgereist. In seiner Begleitung befanden sich Graf Goluchowski und Feldzeugmeister Beck. Vor dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem Kaiser begeisterte Huldigungen bereitete.

Großbritannien.

* **London**, 3. Mai. Feldmarschall Lord Roberts telegraphirt, daß General Jan Hamilton am 1. Mai einen beträchtlichen Erfolg gehabt und den Feind mit einem verhältnißmäßig kleinen Verlust aus einer starken Stellung bei Houtnek vertrieben habe. Die Buren hätten sich ostwärts und nordwärts zerstreut. Die Engländer hätten 26 Gefangene gemacht, unter denen ein Kommandant und sechzehn verwundete Buren sich befänden. Hamilton befinde sich jetzt in Jakobsruft, wo er sich einen Tag aufhalte, um seine Truppen nach dem siebentägigen Kampfe ausruhen zu lassen. Wie der Feind zugestehe, habe er zwölf Todte und vierzig Verwundete gehabt, von denen einundzwanzig dem Ausländerkorps angehörten. Der russische Kommandeur des Ausländerkorps Maximow sei verwundet. Unter den Todten befindet sich angeblich ein deutscher Leutnant Namens Günther und zwei Franzosen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Rotterdam**, 3. Mai. Der Burenmission wurde auch bei ihrer Ankunft in Rotterdam ein warmer Empfang bereitet. Am Nachmittag fuhr die Mission, nachdem einige Empfänge stattgefunden hatten, in offenen Wagen nach dem Hafen, wo sie sich an Bord des Dampfers „Maasdam" zur Fahrt nach Amerika einschiffte.

* **Pretoria**, 3. Mai. Wie ein amtliches Kriegsbulletin meldet, haben die Verbündeten am 28. April östlich von Thabanchu 9 Gefangene gemacht und 10 Pferde erbeutet. Am 30. April zeigte sich eine britische berittene Abtheilung in der Nähe von Brandfort, die Verbündeten trieben dieselbe von zwei Seiten an und zwangen sie zum Rückzug. Auf Seiten der Verbündeten, die 11 Gefangene machten, wurden zwei Mann leicht verwundet. — Einer anderen Meldung zufolge hatten die Kommandos von Wakkerstroom und Ermelo ein Gefecht bei Brandfort. Nach einem scharfen Kampf wurden 11 Gefangene gemacht. Die Engländer ließen 19 Todte auf dem Platze, unter ihnen befand sich Kapitän Liddy. Die Verbündeten hatten einige Verwundete. — Gestern früh wurde von den Engländern bei Fourteen Streams wieder ein heftiges Bombardement eröffnet.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 4. Mai. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Frankfort vom 3. ds.: Die Engländer nahmen Frankfort ein. Die Buren wurden überrascht und zogen sich in Eile zurück.

Kirchliches.

** **Krefeld**, 4. Mai. Der Herr Erzbischof von Köln ordnete an, daß am Sonntag, 6. Mai, dem Tage der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen, in das allgemeine Gebet folgendes Gebet für den deutschen Kronprinzen eingelegt werde: „Segne auch den heutigen Tag, an welchem sich unserem geliebten Kronprinzen die Schranken des Lebens öffnen, und sei auf seinem ferneren Lebenswege Ihm stets nahe mit Deiner Gnade."

‡ **Versen**, 3. Mai. Laut eben eingelaufenem Telegramm von Alexandria (Egypten) haben die Pilger der 1. Karawane des deutschen Vereins vom hl. Lande heute von dort wohlbehalten die Heimreise angetreten. Die Rückreise erfolgt über Rom zur Gewinnung des Jubiläums-Ablasses. Auch für die hl. Lande waren ihnen sämmtliche Ablässe bewilligt worden.

Rheinland und Westfalen.

* **Bingen**, 3. Mai. Die Leiche des bei dem Bootsunglück auf dem Rheine ertrunkenen Kaplans Henn aus Eltville wurde gestern Abend 6 Uhr bei Trechtingshausen gelandet.

Die Torpedo-Division auf dem Rheine.

* **Köln**, 3. Mai. Kurz vor 3 Uhr erschienen Offiziere und Mannschaften der einzelnen Boote an Bord der „Hansa" woselbst Gouverneur Frhr. v. Wilczeck die dienstlichen Meldungen entgegennahm. Rasch wurden die Offiziere mit den Herren des Festausschusses bekannt, während Mitglieder des Marinevereins den Mannschaften ihre Fürsorge zuwandten. Ein froh bewegtes Leben, wie es nur rheinische Gastfreundschaft hervorzuzaubern versteht, entwickelte sich nun an Bord. An festlich geschmückten Tafeln nahmen die Offiziere im Salon, die Deckoffiziere in den Kajüten und die Mannschaften auf Deck Platz, und bei dem fröhlichen Mahle leisteten der Festausschuß den Offizieren, die Mitglieder des Marinevereins den Deckoffizieren und Mannschaften Gesellschaft. Die wackere Kürassierkapelle spendete ihre herrliche Musik, und während dessen fuhr der Dampfer an den geschmückten Ortschaften vorbei, begrüßt von dem Salut der den Rhein passirenden Schiffe und der am Ufer stehenden Menschenmenge den Rhein hinauf.

Im Salon der „Hansa" nahm, wie die „Köln. Volksztg." schreibt, zunächst während des Festmahls der General der Infanterie, Gouverneur Freiherr v. Wilczeck das Wort: M. H.: Ich habe den ehrenvollen Auftrag, Sie nochmals in Köln auf Ihrem Elemente willkommen zu heißen. Wir haben Gelegenheit genommen, Sr. Majestät zu telegraphiren, wie wir Sie salutirt und Ihren Gegenzukut empfangen haben, daß Sie glücklich gelandet sind unter dem Jubel der Bevölkerung. Sie haben alle die persönliche Empfindung, in Köln ist es gut sein und diese Empfindung wird sich bei Ihrem Aufenthalt noch mehr befestigen. Jedenfalls finden Sie hier ein deutsches Vaterland, getragen von deutschen Herzen, die überzeugt sind, wie nöthig Ihre Entwickelung ist, die schon sehr große Fortschritte gemacht hat, seit wir die ersten Torpedoboote auf dem Rhein fahren. Der Neid dieser Fortschritte fällt auch auf Sie, die Sie Ihre Boote hierhergeführt, den Rheinländern zu zeigen, wie des Kaisers scharfes, weitschauendes Auge es gesehen, wie nöthig es sei, daß diese Fortschritte weiter gefährt werden. Wir sind glücklicher Weise auf dem besten Wege, uns darin zu einigen. Die letzten Zeitungsmeldungen lassen uns in frohe Zukunft sehen. Wir wissen, daß es gerade der Rhein ist, eine der schönsten Perlen in der Krone Sr. Majestät, wo die Sache ihre Schwierigkeit hat. Aber zum Glück ist die Einigung eine Thatsache. Alles zur Freude des Kaisers, der nicht müde wird wird, zu arbeitern, um sein Volk zu beglücken. Dessen wollen wir uns erinnern heute und in den nächsten Tagen. Seine Majestät unser Kaiser, hurra!

Herr Oberbürgermeister Becker erhob sich alsbald, um folgende Ansprache an die Festversammlung zu richten: „Nachdem wir Sr. Majestät pflichtschuldigen, unterthänigen Dank gesagt, lassen Sie uns der Freude des Herzens Lust machen und die Herren von der Torpedobootsdivision am grünen, goldigen Rhein bewillkommnen. Vor fünf Jahren waren wir schon glücklich, ein Torpedoboot auf dem Rheine zu sehen, jetzt ist schon eine Division, und wir wünschen, nächstens eine ganze Flotte bei uns zu sehen. Jedenfalls werden wir dieselbe ebenso warm begrüßen, wie Sie. Mögen Sie, meine Herren, glückliche und fröhliche Tage hier verleben. Meine Herren von Köln, erheben Sie sich mit mir und rufen: die Herren Offiziere von der Torpedobootsdivision, sie leben hoch!"

Sofort erhob sich der Kommandant der Flottille, Herr Kapitänleutnant Funke: Warmen, außerordentlichen Dank für den so glichen Empfang. Der Salut, den wir heute gefeuert, soll der Gruß vom Meere sein, den wir Ihnen zu bringen haben. Wir sind hier nur ein unscheinbarer Theil unserer Marine. Es ist eben nicht möglich, daß die eigentlichen Repräsentanten unserer Kriegsmacht zur See, die Panzerschiffe hier erscheinen. Aber wenn letztere diesen Empfang gesehen, würden sie vielleicht alles daran wenden, einmal hierher zu kommen. Gestatten Sie mir, Ihnen meinen Dank zu sagen und auszurufen: Die anwesenden Vertreter der Stadt und Festung Köln, sie leben hoch!"

Gegen 5 Uhr drehte die „Hansa" bei Lülsdorf auf und in langsamem Tempo ging die Fahrt nach Köln zurück. Punkt 6 Uhr wurde die Landebrücke am Leystapel erreicht, und begrüßt von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge stiegen Offiziere, Mannschaften und Festausschuß an Land und fuhren in zweispännigen Wagen zum Stadttheater, woselbst in einer Festvorstellung die Wagner'sche Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg" gegeben wurde. — Die Offiziere der Division, Oberbürgermeister Becker, General v. Wilczeck und Polizeipräsident Weegmann nahmen in der Fremdenloge, die Matrosen in der Kronenloge und im Parterre Platz. Der Direktor des Stadttheaters hatte die ganze Besatzung der Division als Ehrengäste eingeladen.

Die Firma Söhnlein & Co. in Schierstein hat Herrn Oberbürgermeister Becker eine Sendung ihres deutschen Schaumweines Rheingold zur Verfügung gestellt, und der Herr Oberbürgermeister hat die Spende dankend entgegengenommen. Dieselbe wurde gestern Abend bei der Bewirthung der Offiziere der Torpedobootsdivision verwandt. Bekanntlich ist Marke Rheingold schon seit vielen Jahren der Taufwein für die vom Stapel gehenden Schiffe der deutschen Marine.

Als Erinnerungszeichen an den Besuch der Division stiftete die Bijouteriefabrik Emil Lohmüller in Pforzheim prächtige Bierwandeln, welche in tadelloser Emaillearbeit die deutsche Marineflagge zeigen. Jedem Theilnehmer an der Festfahrt auf der „Hansa" wurde ein solches Erinnerungszeichen als Angedinde überreicht.

Die Offiziere der ersten Torpedobootdivision haben für den 8. Mai eine Einladung zu einem Besuche des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin, der königl. Hoheit Prinzessin Viktoria von Preußen, nach Bonn erhalten.

Lokales.

** **Krefeld**, 4. Mai. Die hiesige Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung gibt bekannt, daß sie durch die allgemeine Preissteigerung gezwungen worden sei, die Preise für Bedienung vom 1. Mai cr. ab zu erhöhen. (Siehe Anzeigentheil.)

‡ **Krefeld**, 4. Mai. Vor einer sehr schwach besuchten allgemeinen Stoffweber-Versammlung im Kühler'schen Saale referirte gestern Abend Herr Eberle aus Barmen über die Vorgeschichte und den gegenwärtigen Stand des Elberfeld-Barmer Färberstreiks. Er betonte, daß am letzten Montag vor der Handelskammer Einigungs-Verhandlungen an den Forderungen der Arbeitgeber gescheitert seien, und daß da die Elberfelder Färber die Krefelder Weber bei ihrem Ausstande kräftig unterstützt hätten, um ein Gleiches den 1300 im Streik befindlichen Elberfeld-Barmer Färberei-Arbeitern gegenüber. — Ueber die Frage nun, ob die hiesigen Stoffweber ihren jetzt 6000 M. betragenden Streikfonds den Streikenden in Elberfeld-Barmen überweisen sollten, entspann sich jedoch eine längere, theilweise sogar heftige Debatte, die das Verhältniß zwischen den hiesigen Anhängern des „Deutschen Textilarbeiter-Verbandes" und denen des „Niederdeutschen Weber-Verbandes" in einem keineswegs günstigen Lichte zeigte. Während die ersteren für die Ueberweisung des Streikfonds plaidirten, welche man den Elberfeldern schulde, betonten die letzteren, daß der „Niederdeutsche Weber-Verband" Elberfeld schon 500 M. bewilligt habe und daß man bei Einberufung dieser Versammlung die nothwendigen Faktoren, die Fabrik-Ausschüsse, welche allein über den Fonds zu vereine Ueberweisung des Geldes nicht Beschluß gefaßt werden. Schließlich einigte man sich dahin, auf Sonntag-Morgen die Fabrikausschüsse zusammen zu berufen, die nach Anhören der Fabrikversammlungen über eine Unterstützung der Elberfelder Färber Beschluß fassen sollen.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

£ **Krefeld**, 4. Mai. Die Sitzung wurde gestern Abend 6 Uhr durch den Oberbürgermeister, Herrn Geh.-Rath Küper eröffnet.

Punkt 1: Uebernahme des Betriebes des städt. Elektrizitätswerks.

Beig. Dr. Bertram: Das Elektrizitätswerk ist im Allgemeinen nunmehr fertig gestellt und durch die Sachverständigen, Privatdozent Dr. Rasch-Aachen und Ingenieur Scholl-Krefeld geprüft worden. Die Gutachten fielen für die Hersteller, die Firma Siemens u. Halske vorzüglich aus, obwohl Kleinigkeiten noch zu bemängeln blieben. Nur das Gradirwerk entspricht nicht den Anforderungen. Es wird aber auch dieses in den nächsten Tagen voraussichtlich zur Zufriedenheit funktioniren. Nun ist in unserem Vertrag mit Siemens u. Halske eine vierwöchentliche Probezeit vorgesehen, deren Betriebskosten die Stadt zu zahlen hat, wenn alles vorschriftsmäßig in Ordnung befunden wird. Andernfalls muß die Firma den Probebetrieb so lange fortsetzen, bis die Sache klappt und zugleich für die Kosten aufkommen. Thatsächlich klappt der Betrieb ja jetzt schon, und deshalb empfiehlt die Kommission auf Grund eines sachverständigen Vortrages des Herrn Direktors Coninx, die Firma Siemens u. Halske zu entlasten. Da wir aber die Sache in der Hand haben, so wollen wir vorläufig noch nicht darüber entscheiden, ob wir die Betriebskosten bezahlen, sondern erst die Abstellung der noch vorhandenen kleineren Mängel abwarten. Da der Betrieb nicht in der vorgeschriebenen Zeit fertiggestellt wurde, so könnten wir sogar eine Konventionalstrafe verlangen. Auch darüber wollen wir uns einstweilen noch nicht schlüssig machen, d. h. also, wir wollen zwar den Betrieb übernehmen, aber unter Vorbehalt unserer Rechte. Mit der Abnahme des Werkes beginnt die kontraktliche zweijährige Garantiefrist. Auch den Beginn dieser Frist wollen wir hinausschieben, bis alles fertig und in Ordnung ist. Endlich wollen wir nach denselben Gesichtspunkten den Schlußzahlungstermin feststellen.

Direktor Coninx: Nach dem Vertrag zwischen der Stadt und der Firma Siemens u. Halske sollte die erste Maschine bereits vom 7. November 1899 ab laufen. Am 7. Dezember sollte die zweite Anlage fertig sein. Von da ab sollte der vierwöchentliche Probebetrieb laufen. Nun aber verzögerte sich die Anlieferung der Maschinen, sodaß der Probebetrieb erst am 28. Februar dieses Jahres beginnen konnte. Es ist also von der Firma bis jetzt 22 Wochen lang das Werk geführt worden und zwar ganz vorzüglich. Nur das Gradirwerk funktionirt noch nicht richtig, und außerdem finden sich noch andere unwesentlichere Mängel vor. In 8 bis 14 Tagen aber wird voraussichtlich die ganze Anlage fertig sein. Auch aus dem Grunde empfiehlt es sich nun, den Betrieb schon jetzt zu übernehmen, weil der Probebetrieb für uns unangenehm ist. Wir beaufsichtigt. Wir könnten manches in dem Betrieb billiger einrichten, was die Firma nicht thut, und was man von ihr den Betrieb zu übernehmen. Ein Schaden wird der Stadt dadurch in keinem Falle entstehen, da dieselbe durch Garantien für die Zukunft gedeckt ist.

Nachdem noch Stadtv. Rechtsanwalt Krüsemann darauf hingewiesen hatte, daß die Kommission ihren Beschluß in voller Einstimmigkeit gefaßt habe, stimmt das Kollegium dem Antrage zu.

Punkt 2: Beitritt zur Volksschullehrer-Wittwen- und Waisenkasse für den Regierungsbezirk Düsseldorf und Aenderung des städtischen Regulativs vom 29. April 1897, betr. Wittwen- und Waisenversorgung.

Zu dieser Angelegenheit liegt dem Kollegium folgender Antrag vor:

I. Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt in Abänderung des Regulativs vom 29. April 1897 und des Beschlusses vom 18. Mai 1899:
   1. Die Beamten-Wittwenkasse der Stadt Krefeld wird vom 1. April 1900 ab für jeden neuen Beitritt geschlossen.
   2. Von diesem Tage ab werden Mitgliederbeiträge zur Kasse nicht mehr erhoben. Desgleichen stellt die Stadt ihre Beiträge ein.
   3. Die Hinterbliebenen der nach dem 1. April 1900 verstorbenen Kassenmitglieder erhalten die ihnen nach dem Regulativ vom 29. April 1897 zustehenden Wittwen- und Waisengelder unter Abzug desjenigen Betrages, welchen die Stadt nach der neueren Gesetzgebung in Anrechnung bringen darf.
   4. Die Reliktengelder werden bestritten aus den Zinsen und wenn nöthig aus dem Kapital des angesammelten Kassenfonds. Sind die Kapitalien des Fonds vollständig verbraucht, so werden die der städtischen Wittwen- und Waisenkasse obliegenden Verbindlichkeiten aus der Stadtkasse gedeckt.

5. Die Stadtverordneten-Versammlung behält sich vor, über einen nach Ablösung sämmtlicher Verpflichtungen etwa noch verbleibenden Rest des Kassenfonds weitere Maßnahmen zu treffen.

II. Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt, von dem Rechte des § 15 Abs. 2 des Gesetzes vom 1. December 1899: der zu gründenden Volksschullehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Düsseldorf nicht beizutreten, keinen Gebrauch zu machen.

Der Vorsitzende bemerkt, daß zur Entscheidung über die Frage, ob die Stadt der Regierungskasse beitreten will oder nicht, auf Grund der geltenden Bestimmungen nur noch kurze Frist bestehe, daß es daher an der Zeit sei, sich über die Frage schlüssig zu werden.

Beig. Dr. Cremer bezieht sich bezüglich des Beitritts zur Kasse des Regierungsbezirks auf die seitens der Oberbürgermeister-Konferenz angestellten Untersuchungen, worauf sich ergeben habe, daß beispielsweise Städte wie Köln und Essen sich beim Anschluß an die Kasse ihres Regierungsbezirks bedeutend besser stehen. Redner bittet daher, den Beitritt zur Kasse des Regierungsbezirks Düsseldorf zu beschließen. **Der Staat** zahle für jede Wittwe einen Zuschuß von 420 M. an die Regierungsbezirkskasse. — Bezüglich des Antrags auf Abänderung des Regulativs vom 29. April 1897 und des Beschlusses vom 18. Mai 1899 bezieht sich Redner auf das staatliche Gesetz zur Reliktenversorgung, wodurch die Stadt ihrer selbstübernommenen Pflichten enthunden werde. Er wirft zugleich einen kurzen Rückblick auf die Entwickelung der städtischen Kasse. Dieselbe wurde 1877 gegründet. Bis zum Jahre 1898 wurden seitens der Mitglieder 126,000 M. und seitens der Stadt 167,000 M. Zuschüsse gezahlt. Was die Beiträge der Lehrpersonen der einzelnen Anstalten angeht, so stellen sich dieselben wie folgt:

Volksschullehrer:	400,000 M.
Gymnasiallehrer:	7,000 „
Realgymnasiallehrer	6,800 „
Ober-Realschullehrer:	6,500 „
Webeschullehrer:	1,700 „
Lehrer der Bürgerschule für Mädchen:	2,000 „
Lehrer der höhern Töchterschule: . .	1,400 „

Der **Höchstbetrag** der eingezahlten Summe für einen Einzelnen beläuft sich auf 528 M., der kleinste Betrag auf 30 M. Das gegenwärtige Vermögen der Kasse beträgt 230,000 M. Der gegenwärtige Zuschuß der Stadt beläuft sich auf 21,000 M.

Das Kollegium stimmt dem vorliegenden Antrag debattelos zu.

Außerhalb der Tagesordnung nimmt Beig. Dr. Cremer das Wort im Anschluß an die Verhandlungen des Kollegiums über die Reform des Schiedsmannswesens. Der Schiedsmann, Herr August Gerber, habe ihm mitgetheilt, daß die Verhandlungen des Stadtraths über das Schiedsmannswesen in manchen Kreisen der Bürgerschaft so gedeutet worden seien, als ob das Wirken des Herrn Gerber dadurch abfällig kritisirt worden sei. Dies sei **absolut nicht der Fall**. Die Debatte habe sich lediglich um das System gedreht. Herrn Gerber persönlich könne man nur dankbar sein, daß er allein bisher die Arbeitslast getragen habe, die anderswo auf mehreren Schultern ruht. Im Uebrigen stehe es der Behörde auch gar nicht zu, die Thätigkeit des Herrn Gerber zu kritisiren. Das sei Sache anderer Instanzen.

Punkt 3: Bau von Entwässerungskanälen.

Der Vorsitzende legt dem Kollegium folgende Tabelle der in Aussicht genommenen Kanalbauten für das Jahr 1900 vor:

A. Gemauerte Kanäle (Hauptsammler):

1. Nordwall von Friedrichplatz bis Hubertusstraße (Fortsetzung des im Bau begriffenen Kanals)	400 m
2. Marktstraße von Prinzferdinandstraße bis Baakesweg	770 „
Zusammen	1170 m

B. Rohr-Kanäle:

3. Cornelliusstraße westlich und östlich von Lindenstraße bis Südstraße	220 m
4. Blumenstraße von Prinzferdinandstraße bis Blumenplatz (einschl.)	160 „
5. Jägerstraße von Prinzferdinandstraße bis Blumenplatz (einschl.)	160 „
6. Louisenstraße von Schwertstraße bis Kanalstraße	175 „
7. Mariannenstraße von Schwertstraße bis Kanalstraße	165 „
8. Bereinsstraße von Schwer straße bis Bahnstraße	90 „
9. Louisenstraße von Rheinstraße bis Dampfmühlenweg	150 „
10. Vincenzstraße	150 „
11. Bleichpfad von Ostwall bis Dampfmühlenweg	200 „
12. Feldelstraße	40 „
13. Ostwall östlich von St. Antonstraße bis Nordwall	250 „
14. Färberstraße von Nordwall bis Nordstraße	150 „
15. Lohstraße von Wilhelmstraße bis Nordstraße	390 „
16. Königstraße von Wilhelmstraße bis Nordstraße	390 „
17. Friedrichstraße von Wilhelmstraße bis Friedrichplatz	200 „
18. Sternstraße von Friedrichplatz bis Nordstraße	110 „
19. Klosterstraße von St. Antonstraße bis Gartenstraße	170 „
20. Lutherische Kirchstraße	570 „
21. Weststraße von St. Antonstraße bis Nordstraße	470 „
22. Westwall westlich und östlich von Gartenstraße bis Nordstraße	600 „
23. Wilhelmstraße von Friedrichstraße bis Weststraße	160 „
24. Gartenstraße von Königstraße bis Westwall	330 „
25. Fabrikstraße	220 „
26. Nordstraße von Lohstraße bis Westwall	350 „
27. Weberstraße von Oranienstraße bis Drießendorferstraße	200 „
28. Ritterstraße von Fischelnerstraße bis Gladbacherstraße	400 „
29. Göthestraße (O 14) von Leyenthalstraße bis O 12straße	200 „
30. Schulstraße von Alte Linnerstraße bis Neue Linnerstraße	250 „
31. Bereinsstraße von Alte Linnerstraße bis Neue Linnerstraße	250 „
32. Neue Linnerstraße von Kronprinzenstraße bis Diedenerstraße	230 „
33. Wassergasse	80 „
Zusammen	7480 m

Die Gesammtkosten sind auf 244,000 M. veranschlagt.

Beig. Dr. Ulrey begrüßt freudig die Aussicht, daß nun bald das Herz der Stadt vollständig mit Kanälen versorgt sein wird. Er vermißt aber in der Tabelle den in Aussicht genommenen gemauerten Kanal, der vom Fittingsweg am Alexianer-Kloster vorbei nach der Diedem führt. Der Stadtbaumeister, Herr v. Seggern, habe den Kanal in der Kommission für nothwendig erklärt. Redner bittet, diesen Kanal noch in das Verzeichniß aufzunehmen. Dies würde sehr zur Beruhigung der Bewohner an der Diedem beitragen. Außerdem empfehle es sich, mit aller Kraft im Kanalbau voranzuarbeiten, damit man endlich einmal endgiltig fertig werde und die Bevölkerung vor den Verkehrsbelästigungen Ruhe bekomme.

Der Vorsitzende erwidert, daß der Bau dieses Kanals nicht aufgegeben, sondern nur für das nächste Jahr zurückgestellt sei, da man mit dem Bau alter Kanäle in diesem Jahr doch nicht fertig werde, und die Anlagen im Herzen der Stadt für dringlicher erachtet würden.

Stadtv. Greuyberg regt den Erweiterungsbau des Kanals an der Johannesstraße an, so daß derselbe bis zum Pastorat an der Johanneskirche führe.

Stadtbaumeister v. Seggern hält dies wegen mangelnden Gefälles nicht für möglich; dagegen werde durch eine andere Linienführung für die Entwässerung des südlich der Eisenbahn liegenden Gebietes gesorgt werden.

Stadtv. Bremen macht darauf aufmerksam, daß in der Tabelle auch die Kreuzstraße ausgelassen sei.

Stadtbaumeister v. Seggern antwortet, daß das Programm 748 m Rohrkanäle aufweise. Das sei sehr viel, und es müßte also naturgemäß eine Beschränkung eintreten. Die Kreuzstraße sei als weniger dringlich angesehen worden.

Stadtv. Kauert bittet den Moospfad ebenfalls anzuschließen.

Der Vorsitzende bemerkt, es gehe bei dieser Berathung ähnlich wie bei der Berathung der Eisenbahnvorlage im preußischen Landtage. Es werde über die Vorlage nicht geredet, dagegen über alles mögliche, was nicht drinstehe.

Nachdem noch Stadtv. Leenderts gebeten hatte, es bei dem vorliegenden Antrage bewenden zu lassen, da die Kanalisirung des Herzens der Stadt als das Wichtigste voranginge, wird unser Empfehlung der vorgebrachten Wünsche an die Baukommission zur gewissen Berücksichtigung der vorliegende Antrag angenommen.

Punkt 4. Abnahme der vorjährigen Rechnungen:

a) der allgemeinen Armenkasse,
b) des städtischen Verpflegungshauses,
c) des Cornelius-Stifts,
d) der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der Vorsitzende führt aus: Der Abschluß für die allgemeine Armenkasse ergibt, daß 88,045 M. weniger gebraucht worden sind, als im Etatsvoranschlag vorgesehen war: ein günstiges Zeichen wirthschaftlichen Aufschwungs. Allein an Baar- und Naturunterstützungen sind 21,000 M. weniger verbraucht worden. Das städtische Verpflegungshaus hat 1223 M. weniger abfordert, als veranschlagt war, für das Cornelliusstift war kein Zuschuß erforderlich, bei der Fortbildungsschule endlich hat eine Ueberschreitung des Etatsvoranschlages um 260,70 M. stattgefunden.

Das Kollegium ertheilt der Rechnungsablage einstimmig die Entlastung.

Punkt 5: Genehmigung von Bauten an unfertigen Straßen.

Beig. Dr. Bertram: Der Reiterverein will auf einem Grundstück an der Goethestraße, Bismarckstraße, Schillerstraße und Leyenthalstraße eine Reitbahn mit dazu gehörigem kleinen Wohnhaus errichten. Für das letztere bedarf es der besonderen Zustimmung des Kollegiums, denn ein Theil des Terrains, an welchem der Bau anstoßt, ist noch nicht offen gelegt. Nur ein Stück der Goethestraße und Schillerstraße liegt offen. Die Baukommission empfiehlt in diesem Fall, welcher Reuderungen in der straßenbaulichen Disposition erfordert und bei welchem auch noch die Interessen anderer Grundeigenthümer in Frage kommen, eine Ausnahme zu machen, und die Genehmigung zu ertheilen, da es sich um einen sympathischen, gesunden Sport handle und durch die Neuanlage der alte, häßliche Stall an der Kronprinzenstraße verschwinde. Für den Fall der Erlaubniß verpflichtet sich der Kontrahent, den in die Göthestraße einfallenden Theil des Grundstücks an die Stadt abzutreten und für die Installirungskosten und allenfallsigen vorschriftsmäßigen Verbindlichkeiten Sicherheit zu leisten. Er übernimmt dagegen von der Stadt denjenigen Theil des Nebenlandes, welcher nördlich und östlich an dem Grundstück vorbeiführt, für 7,50 M. pro Quadratmeter und verpflichtet sich zur Herstellung eines Verbindungsweges in der von uns vorgezeichneten Linie.

Stadtv. Bircks hat nichts gegen die Bewilligung des Antrags einzuwenden. Nur sollte man dann auch bei anderen, ähnlichen Gesuchen an die Stadt Gerechtigkeit walten lassen und nicht mit zweierlei Maß messen. Das sei aber nicht geschehen in Bezug auf das Stickersche Grundstück an der Leyenthalstraße, wo die Konzession nicht ertheilt wurde, obwohl die Dinge dort ebenso liegen, wie in diesem Falle.

Beig. Dr. Bertram erwidert, der Fall Sticker liege etwas anders. Aber auch diese noch schwebende Angelegenheit habe alle Aussicht auf eine befriedigende Lösung. Sie sei durch Mißverständnisse etwas verzögert, und es handle sich gegenwärtig nur noch um ein Hinderniß, welches aber mit Leichtigkeit hinwegzuräumen sei.

Beig. Dr. Ulrey hat schon in der Baukommission Bedenken bezüglich des heute zum Beschluß stehenden Falles geäußert. In einem anderen Fall, wo es sich „nur" um einen Polizeibeamten gehandelt habe, sei man strenger verfahren. Diesem habe man seiner Zeit im Interesse der Stadt die Auflage machen zu müssen geglaubt, die ganze Straße offen zu legen. Jetzt, wo es sich um gut situirte Petenten handle, mache man eine Ausnahme. Das könne prinzipiell nicht zugegeben werden, und Redner würde auch dafür nicht zu haben sein, wenn nicht thatsächlich der Theil der Goethestraße, wo das Wohnhaus zu stehen komme, schon offen läge. Diese Thatsache nehme dem Kollegium das Recht des Einspruchs. Voraussetzung sei allerdings, daß die Front des Wohnhauses an die Goethestraße komme. Treffe diese nicht zu, so erklärt Redner sich gegen die Genehmigung, so sehr er auch anerkennt, daß es sich um einen gesunden und sympathischen Sport handle, und daß es sehr zu begrüßen sei, wenn der häßliche Stall an der Kronprinzenstraße durch eine komfortablere und bessere Einrichtung ersetzt würde.

Beig. Dr. Bertram erklärt, es liege ihm vollkommen fern, die Bürgerschaft verschiedenartig zu behandeln. Bei dem Polizeibeamten sei man nur deswegen scharf vorgegangen, weil er zum vorgeschobenen Ballon d'essay eines Grundstücksbesitzers gedient habe, der da glaubte, daß einem Beamten leichter gestattet würde, was man ihm vielleicht verweigerte. Uebrigens könne man in dem vorliegenden Falle ja die ausdrückliche Bedingung stellen, daß die Hausfront an der Goethestraße zu liegen komme.

Beig. Dr. Ulrey beantragt, in dem letzten Sinne einen Beschluß herbeizuführen.

Nachdem der Vorsitzende bemerkt hatte, daß, um in diesem Sinne endgiltig zu beschließen, erst die betreffenden Zeichnungen und Pläne vorliegen müßten, schlägt

Stadtv. Rechtsanwalt Krüsemann vor, die Bedingung zu stellen, daß der Eingang des zu erbauenden Hauses an den offenliegenden bezw. demnächst offen zu legenden Theil der Goethestraße zu liegen komme.

Das Kollegium stimmt darauf dem Antrage mit der vom Stadtv. Krüsemann vorgeschlagen Klausel einstimmig zu.

Beig. Dr. Bertram bittet noch um Genehmigung eines Baues an der Gladbacherstraße. Der Antragsteller verpflichtet sich, ein in seinen Plan hineinfallendes Terrainstück von der Stadt für 1000 M. zu kaufen, und ferner ein ihm gehöriges Terrainstück zum Straßenbau an die Stadt unentgeltlich abzutreten. Im übrigen unterwirft er sich den üblichen Bedingungen.

Das Kollegium genehmigt den Antrag einstimmig.

Punkt 6: Beihülfe zum Besuche der Pariser Weltausstellung: Eventuell Wahl einer Kommission zur Vorberathung dieser Angelegenheit.

Das Kollegium wählt auf Vorschlag der Beigg. E. de Greiff und Dr. Ulrey eine Kommission von 6 Mitgliedern, bestehend aus den Stadtv.: Bremen, Koch, Mengelberg, Otto, Schellecks und Schroers.

Die Sitzung schließt um 7.45 Uhr.

In der darauf folgenden geheimen Sitzung wurde die beantragte Pensionirung des Hegeban-Aufsehers Wunderlich, der schon längere Zeit krank und gänzlich dienstunfähig ist, genehmigt und die Pension regulationsmäßig festgestellt. Darauf kamen noch einige Hypothekar-Angelegenheiten zur Erledigung, indem die betr. Darlehns-Gesuche genehmigt wurden.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 4. Mai. Das Hochdruckgebiet liegt im Westen von Zentraleuropa. Die Depression des Minimums westlich Schottlands breitet sich über die britischen Inseln und Skandinavien aus. In Deutschland ist es im Nordwesten heiter, etwas kühler, sonst meist trübe und wärmer. — Ziemlich warmes, im Osten heiteres Wetter ist bei südlichen Winden wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Mai.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.45 G	Kopenhagen	8 Tage	112.25 bG
	2 Monate	84.00 G	Petersburg	8 Tage	215.85 G
Madrid	14 Tage	63.60 G		3 Monate	212.20 G
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	215.90 G

Weitere **Wechsel-Preise** siehe Börsen-telegramm in der gestrigen Abendausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

Deutsch. Reichs-Anl.	3½	96.00 B	Essener do. IV. V.	3½	00.00
do. do.	3	86.00 B	do. 1893	3½	91.00 G
do. do.	3	85.70 B	Köln. Stadtanl. 95	3½	94.00 G
Preuß. Kons. Anl.	4	96.00 B	do. do. 99	3½	94.00 G
do. do.	3½	96.00 B	Rheinprov. Obligg.	3½	92.40 G
do. do.	3	86.10 B	do. V. VII.	3½	92.40 G
do Staats-Schuldsch.	3½	00.00	do. X. XII-XVIII	3½	92.40 G
Barm. Stadt-Anl.	4	95.00 B	do. IX. XI. u. XIV.	3½	84.00 G
Krefelder Stadt-Anl.	4	00.00	do. XVIII.	3½	90.00 G
Düsseld. Stadtl. 94	4	95.00 B	do. XIX. unk. 1905	4	95.25 G
do. do. 88 90	3½	95.00 B	do. XXI.	4	101.00 B
Duisburg 88, 93, 95	4	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4½	99.40 B
do. von 1896	4	00.00	do. Papr.-Rente	4½	98.10 B
Elberf. Stadt-Anl.	4	99.80 B	do. Silb.-Rente	4½	97.60 B

Pfandbriefe.

Pr. Bodencr.-Pfdbr.	4	93.25 B	Pr. Centralbod.-Pfdbr.	4	92.10 B
do. do. 2ter Ausg.	4	92.00 B	do. do.	3½	82.10 B
do. do.	3½	82.25 B	Pr. Hypothekenbank	4	99.00 B
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	99.30 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.30 B	Pr. Pfdbr.-Bank	4	92.00 B
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	92.00 B	do. do.	3½	82.25 B
do. do.	3½	82.25 B	Rhein. Hyp.-Bank	4	99.00 B
Preuß. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4	99.00 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.00 B	Rhein.-Westf. Bod.-Cr.	4	99.00 B
Preuß. Cent.-Bod.-Cr.	4	99.00 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.00 B	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	99.00 B
Preuß. Hyp.-Vers.	4	99.00 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.00 B	Schles. Bod.-Cr.-Pfdbr.	4	99.00 B
Rhein. Hyp.-Bank	4	99.00 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.00 B	Südd. Bod.-Cr.-Bank	4	99.00 B
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	99.00 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.00 B	Westf. Pfdbr.	4	99.00 B
Schles. Bod.-Cr.-Pfdbr.	4	99.00 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.00 B	Württ. Hyp.-Bank	4	99.00 B
Südd. Bod.-Cr.-Bank	4	99.00 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.00 B	Württ. Notenbank	4	99.00 B
Westf. Pfdbr.	4	99.00 B	do. do.	3½	89.00 B
do. do.	3½	89.00 B			

Bank-Aktien.

Aach. Diskonto-Ges.	0	131.60 B	Allgem. Kredit-Anst.	0	145.00 B
Amsterdamer Bank	0	—	Köln. Mechkl.-Bank	0	105.00 B
Bank f. elektr. Untern.	0	128.00 B	Mülheimer Bank	0	106.00 B
Bank f. Rh.-Westf.	0	112.00 B	Peters & Co., Crefeld	0	130.00 B
Barmer Bankverein	0	128.25 B	Pomm. Ö.-B. f. H.	0	124.50 B
Berg.-Märk. Bank	0	120.00 B	Preuß. Bodenkr.-B.	0	140.00 B
Berg.-M. Ind.-Ges.	0	121.00 B	Rh.-W. Kred.-B.	0	114.00 B
Berl. Handl.-Ges.	0	117.00 B	Ver. Rh.-Westf. Bk.	0	111.60 B
Bochumer Verein	0	107.00 B	Rh.-Westf. Bodenkr.	0	118.00 B
Deutsche Ö.-B.	0	127.50 B	Reichsbank	0	132.25 B
do. Genossensch.-Bank	0	114.50 B	Rhein. Ö. Wilhelm	0	123.50 B
do. Genossensch.-B.	0	107.00 B	Rhein.-Westf. Ö.-B.	0	123.50 B
do. Ö.-B. Berl.	0	118.25 B	Schaaffh. Bankv.	0	140.10 B
Dortm. Bankverein	0	120.00 B	Schles. Bankv.	0	118.00 B
Düsseldorfer Bankv.	0	124.50 B	Südd. Bank	0	117.25 B
Elberfelder Bankv.	0	124.50 B	Westfäl. Bankv.	0	117.25 B

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Maastricht	0	139.50 B	Gotthardbahn	0	000.00
Deutsche Kleinbahn	0	131.00 B	Italien. Eisenbahn	0	138.40 B
Dortm.-Gr.-Enschede	0	194.00 B	Mittelrh.	0	161.00 B
Lübeck-Büchen	0	130.00 B	Ostpr.-Südb. Ser. A.	0	000.00
Mainz-Ludwigshafen	0	130.25 B	Oesterr.-Ungar. Staatsb.	0	000.00
Marienb.-Mlawer	0	000.00	Ung. Ostb.-Leihe-Bahn	0	121.10 B
Mosbach-Eisenbahn	0	000.00	Schweiz. Zentralb.	0	000.00
Nordbahn	0	75.80 B	Nordostb.	0	000.00
Oesterr. Südbahn	0	000.00	Unionb.	0	000.00

Industrie-Aktien.

Accumul. Berlin	0	133.50 B	Hamburg. Packetf.	0	128.30 B
Allgem. Elektrizität	0	238.00 B	Köln-Müsen	0	170.00 B
Bank f. Brgb. u. Ind.	0	74.75 B	Löwe & Co.	0	127.00 B
Bismarckhütte	0	320.00 B	Lothr. Hütt. Vz. St.	0	150.00 B
Bochum. Bergw.-V.	0	350.00 B	Riebeck. M. Spier	0	180.00 B
Bochumer Eisenwerke	0	227.25 B	Nordd. Lloyd (1900)	0	127.10 B
Konsolidation	0	405.50 B	Phön. Bergw. St. Pr.	0	170.00 B
Dannenbaum-Hasche	0	150.00 B	Rhein. Chamotte	0	80.00 B
Deutsche Gas-Gesellsch.	0	315.00 B	Rhein.-Westf. Kalkw.	0	141.00 B
Dortm. Kr.-Brauerei	0	000.00	Schuckert Elektr.-Ges.	0	211.00 B
„ Brem.-Brauerei	0	200.00 B	Stolberg Zinkh.-A.	0	109.50 B
„ Ritterbräu	0	140.00 B	Stolb. Zink A.-G.	0	164.00 B
„ Union-Brauerei	0	000.00	Tuchf. Aachen vg.	0	000.00
Dynamite Trust	0	154.10 B	U. Köln.-Rottw. Pulv.	0	198.00 B
Elektrizitätswerke	0	280.25 B	Verein. Spinn. Bielef.	0	000.00
Elb.-m.	0	218.00 B	Westf. Draht-Ind.	0	207.50 B
Gas f. elektr. Unternehm.	0	148.00 B	Westf. Stahlwerke	0	234.50 B
Gevelsberger Blech.	0	121.25 B	Wittener Gußstahl	0	247.50 B
Hagener Gußstahl	0	127.00 B	Worms-Mewer	0	142.25 B

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Ind.	4	00.00	Görder Hütte	4	00.00
Allg. D. Kleinbahn	4	102.30 B	Hoesch	4	00.00
	5	94.50 B	Laurahütte	4	00.00
Dortmunder Union	4	110.60 B	Nordd. Lloyd	4	00.00
	5	00.00	Rh.-Westf. Kalkwerke	4	000.00
Düsseld. Draht-Ind.	4	103.30 B	Schalker G. u. H.	4	00.00
Eisert, Ferdinand	4	101.25 B	Schuckert Elektr.	4	99.50 B
Elektrochemie	4	99.50 B	Siemens & Halske	4	99.50 B
Harpener	4	96.30 B	Westf. Draht-Ind.	4	101.25 B

Ausländische Wechselpreise.

• **Antwerpen**, 3 Mai. Wechsel, Deutsche Bankplätze kurz 122.75 London kurz 25.18 25.23½, Check London, Mittelkurs, 25.24½, Check Paris 100.15 „ 100.30 B. Auszahlung Deutschl. (Reichsm.-Ges.) 122.75 Deutschland 3 mt. 123.00. Privat-Wechselzinsfuß 4 Proz.

• **Amsterdam**, 3 Mai. 00 bez. Berlin Check 48.10 „ 48.07½, Reichsbank-Giro 58.98 ½. Deutsche Bankplätze kurz 58.95. 3 Mt. 58.10. Petersburg 3 Mt. 125.00.

• **Wien**, 3. Mai. Deutsche Plätze 118.40. Marknoten 118.42

• **Rom**, 3. Mai. Wechsel auf Berlin 130.05.

• **Mailand**, 3. Mai. Wechsel auf deutsche Plätze, lang. 130.15. auf Paris, lang. 106.07½.

• **Paris**, 3. Mai. Deutsche Plätze 121½.

• **Lissabon**, 3. Mai. Wechsel auf Paris 781.50. Gold-Aufgeld 43.50.

• **Petersburg**, 3. Mai. Wechsel auf London 3 Monate 94.00. Paris 3 Monat 00.00. Berlin 3 Monat 00.00. Check Berlin 46.27½.

• **London**, 3. Mai. Deutsche Bankplätze 20.78. Wien 12.60. Petersburg 24½. Paris 25.42½.

J. Frank & Cie.

Telephon 562. **Krefeld**, 4. Mai 1900.

Franko Provision:

			Geber	Nehmer		Nehmer
London	1 Lstr.	t. S.	20.52	20.48	Napoleonsd'or	16.25
Paris	100 Frc.	t. S.	81.35	81.35	Sovereign	20.46
Belg. Plätze	„	100 t. S.	81.45	81.15	amerik. Gold	4.17
Schweiz	„	100 t. S.	81.00	80.70	Noten	4.17
Italien	Lire	100 t. S.			französ.	81.20
Holland	fl.	100 t. S.	169.55	169.25	belgische	81.20
					holländ.	169.30
					österreich.	84.30

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berl. Kurse **netto.** Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen. Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.

Sofortige Auszahlung aller Checks.

An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.

Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Seide.

• **Krefeld**, 3. Mai. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gebracht worden: 25 Kts. 1842 Filoger Gem. Lots 3. Mai 53 Kts 3891 Kg. Total: 78 Kts. 5543 Kgr.

Baumwolle.

• **Bremen**, 3. Mai. Upland middl. geringer 51½ Pfg.

Viehmärkte.

ag. Geldern, 3. Mai. Zufuhr zum heutigen Viehmarkte 58 Pferde, 245 Stück Rindvieh, 790 junge Schweine. Die Preise stellten sich für Kühe 1. Qual. 52—59 M. pro 50 Kilo. Junge Schweine wurden die Mittwochs zu 2.50 M. verkauft. Handel und Verkehr war sehr lebhaft. Nächster Markt am 7. Juni.

□ Neuß, 3. Mai. Frucht- und Milchviehmarkt. Es waren aufgetrieben ca. 450 St. Rindvieh, darunter einige Kühe und junge Kinder für Zucht 1. Qual. 450 540, 2. 380 420, 3. 270 350 M. Bullen 180 300 M., tragende Kühe 200 350 M. Kälber: Rheinländer, Oldenburger und Holländer. Es kam ein heutiger Markttag zu einem flotten Geschäfte, so daß wenig Ueberstand bleiben wird. Nächster Markt am Donnerstag, 17. Mai.

• **Köln**, 3. Mai. Schweinemarkt. Zugetrieben: 1227 Stück. 1. Qual. 48-49, 2. 46 47, 3. 43-45, 4. 40-42 M die 50 Kilo Lebendgewicht mit 20-23 M. Tara. Geschäftsgang: ruhig.

Frucht- und Viktualienmärkte.

• **Neuß**, 3. Mai. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 15.70, 3. 15.20 M., Roggen 1. Qual. 14.70, 2. 13.90, 13.20 M. Hafer 14.50. Kartoffeln 2.50 3.30. Heu 3.50 Stroh 3.20 3.70. Maischkroh, Stroh, 500 Kilo 11.—, Maisstroh 14.— M. Alles per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M., Mandl per 100 Stück 00.00 M. Butter per 50 Kilo 90.00 M., Mandl per 100 Stück 00.00 M. per Kilo. Eier per 100 Stück 3 M., Käse per Mandl 2.50. Zwetschen per 1000 Kilo 106.— M., Birne per 50 Kilo 5.60. — Butter per Kilo 2.40 M., Eier per Stück 1.90 M.

• **Geldern**, 3. Mai. Getreide. Weizen 1. Qual. M. 16.94, 2. 16.66, 16.39. Roggen 1. Qual. 15.83, 2. 15.51, 3. 15.19. Gerste 1. Qual. 15.00, 2. 14.67, 3. 14.33. Hafer 17.09 M. Kartoffeln 5.00 M. Heu 3.50 M. Stroh 3.00 M. Butter per Pfd. 1.10 M. Eier per Stück 0.80 M.

X Xanten, 3. Mai. Getreide. Es notirten neuen Weizen 1. Qual. 15.11, 2. 00.00, Roggen 15.31, Buchweizen 18.78, Hafer 13.65, Gerste 13.65. Erbsen 00.00, Kartoffeln 5.50 — 6.—, Heu 3.20 M. die 100 Kilo. Butter 0.90—0.95 M. per Pfd. Eier 2 St. 0.60—0.65 M., 5 Kilo Brod 0.86 M.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fürbereischule) 4. Mai.

Barom. reduz.	Wind: Richtung	Wind: Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm	Temperatur Cell. Maximum	Temperatur Cell. Minimum	Grad und Stärke des Windes
751	7	6	—	—	13°	10°	Maximum 80 %
758	4	3	—	—	21°	17°	22° 18° W 4
763	4	6	—	—	11°	9°	Minimum SW 3
761	7	8	0	—	10°	7°	10° 8° SW 4

Temperatur-Minimum in voriger Nacht 8° Cell. (4° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Das erste und das zweite Blatt der Sonntagsnummer bilden die nächste Ausgabe der Niederrh. Volkszeitung.

Krefelder Liedertafel.

Das diesjährige

Mai-Fest

findet in den Sälen der **Königsburg**

am Samstag, den 19. Mai,

statt.

Das gemeinschaftliche Abend-Essen

(trockenes Couvert 2.— Mark) beginnt um **8 Uhr.**

Zu dieser Feier werden unsere verehrten Herren Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.

Listen liegen auf in der **Königsburg** und der **Schuckert'schen Musikalienhandlung** (O. Rettke). 7186

Der Vorstand.

Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung.

Den Bewohnern Krefelds zur gefl. Mittheilung, daß durch die allgemeine Preissteigerung unsere Kollegen gezwungen worden sind, die Preise für Bedienung vom 1. Mai cr. ab zu erhöhen.

Der Vorstand der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung.

Kettenlose Wanderer-Fahrräder

empfiehlt 7149

E. Moormann,

Neue Linnerstraße 94. Neue Linnerstraße 94.

Gersten-Kakao
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei

MAGGI

H. Dieh, Hauptgeschäft: Hochstr. 119, Filiale I: Marktstr. 58, Filiale II: Hochstr. 23 und Filiale III: Sternstr. 8.

Koch-lehrfräulein gesucht.
Hotel Bongartz. 7425

Ein Fräulein

zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung in einem Hotel in **Kevelaer** gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7417

In einem Gasthof auf dem Lande findet ein

Mädchen

aus guter Familie Gelegenheit zur Erlernung der Küche und Haushaltung, ohne gegenseitige

Familien-Nachrichten.

Geboren: Oberlehrer Wilh. Grote, Frankfurt a. M. (Knabe). — Oberförster Heinr. Stippler, Neukirchen (Hess.-Cassel) (Knabe). — Paul Esch, Duisburg (Knabe).

Verlobte: Else Grünewald mit Johs. Flügge, Düsseldorf.

Vermählte: Ernst Tweer mit Henriette Busch, Altona u. Duisburg. — Konrad Schoppmeyer mit Maria Clever, Düsseldorf und Erkelenz. — Willy Pauen mit Katharina Giesen, Viersen und St. Tönis. — Reg.-Landmesser Ernst Altenberg u. Anna Wilmers, Duisburg u. Dortmund. — Alexander Grewers mit Marianne Eicher, Düsseldorf.

Gestorbene: Anna Hermes, 55 J., Ues. — Heinrich Hölker, 80 J., Dortmund.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Castrop. Westfälische Stahlgußwerke Mengede-Dortmund in Mengede. 26. 5. 1900.

Dessau. Buchhändler Richard Bickrodt. 23. 5. 1900.

Frankenthal. Kaufm. Eugen Lutz. 13. 6. 1900.

Freiburg. Installationsgeschäft M. W. Koch. 2. 6. 1900.

Neunkirchen. Kaufm. Rudolph Glaser. 26. 5. 1900.

Worms. Kaufmann Jakob Schilling. 18. 5. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Kapital gesucht, 12000 Mark

gegen 1. Hypothek, gute Sicherheit, auf gewerbliche Anlage in der Stadt.

Offerten unter O. R. 7361 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Rohrmeister gesucht.

Die Stelle des Rohrmeisters beim städtischen Wasserwerk ist mit dem 1. August d. Js. neu zu besetzen; mit derselben ist ein Gehalt von 1200 M., schöne geräumige Wohnung, frei Brand und Licht verbunden; Bewerber, die im Verlegen von Blei- und Gußröhren erfahren sind und ähnliche Stellung schon innegehabt, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 1. Juni d. J. melden. 7482

Persönliche Vorstellung einstweilen nicht erwünscht.

Viersen, 28. April 1900.

Der Bürgermeister Stern.

Junger Hausdiener,

welcher auch mit Pferden umgehen kann, in einem Hotel baldigst gesucht.

Offerten sind zu richten an die Geschäftsstelle dss. Blattes unter L. C. 7481.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Abend 7½ Uhr unseren innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Herrn Wilh. Schmitz

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Düren, Barmen, Düsseldorf, Ratheim und Saarlouis, den 2. Mai 1900.

Die Beerdigung findet statt Sonntag Morgen 10½ Uhr vom Sterbehause Hüllerstraße 110 aus, und sind Alle, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen. D. Ob.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die J. B. Klein'sche Buchdruckerei

Bekanntmachung.

Die Hauptlehrerstellen an den katholischen Volksschulen Nr. 7, 14 und 22 sind erledigt.

Etwaige Anträge auf Versetzung an diese Schulen sind spätestens bis zum **15. Mai cr.** einzureichen.

Krefeld, den 3. Mai 1900.

Der Oberbürgermeister.

Die Lieferung von 90 Tausend hartgebrannten Ringofenziegelsteinen für den Bau eines Güterschuppens auf Bahnhof Rheinhausen soll öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0.50 M. (nicht in Briefmarken) von hier portopflichtig bezogen werden.

Versiegelte mit der Aufschrift „Ringofenziegelsteine für den Bau eines Güterschuppens auf Bahnhof Rheinhausen" versehene Angebote sind bis Samstag, den 19. Mai ds. Js., Vormittags 11½ Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote im Bureau der Bauabtheilung im ehemaligen Werkstättengebäude (Eingang Fischelnerstraße) in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird, porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Krefeld, den 1. Mai 1900. 7430

Betriebs-Inspektion I, Bauabtheilung.

Bekanntmachung.

Um die Linienführung der geplanten normalspurigen Verbindungs-Bahn zwischen dem Rheinhafen, dem Staatsbahnhofe und der Stadt thunlichst den Wünschen der Interessenten anpassen zu können, werden diejenigen Besitzer von Fabriken und Grundstücken, **die auf einen unmittelbaren Eisenbahn-Anschluß Werth legen,** hierdurch ersucht, eine diesbezügliche **unverbindliche Mittheilung** bis zum **1. Juni d. J.** dem **Hafenbauamte, Südstraße 1,** zu machen.

Beizufügen sind: Genaue Bezeichnung der Grundstücke, für die der Eisenbahn-Anschluß gewünscht wird, sowie annähernde Angaben über die jährlichen Gütermengen in Wagenladungen, die voraussichtlich für den Anschluß zu erwarten sind. Letztere, die vertraulich behandelt werden, sind getrennt nach Zu- und Abgang aufzustellen.

Etwa gewünschte nähere Aufklärungen wird das Hafenbauamt, Südstraße 4, gerne ertheilen.

Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr.

Krefeld, den 25. April 1900.

7273 **Der Oberbürgermeister.**

Krefelder Eisenbahn.

Aus Anlaß der **St. Töniser** und **Vorster Kirmeß** werden am **Sonntag,** den 6. Mai, und **Montag,** den 7. Mai d. J., die üblichen **Sonderzüge** verkehren.

Die Direktion.

Vom Abbruch

der **alten Gewerbeschule** an der Neuen Linnerstraße, Ecke der Peterstraße, sind noch

ca. 7000 Stück glasirte Dachpfannen, ferner noch guterhaltene Thüren, Fenster, Dachrinnen, Bauholz, Niederm. Platten und alte Steine billig zu verkaufen. 7468

Näh. auf der Baustelle und Marktstraße 184.

Für

Erstkommunikanten des Gymnasiums

empfehlen:

Degen-Boeckeler,

Gebet- und Gesangbuch für höhere Schulen,

in gediegenen Einbänden verschiedener Art zu den billigsten Preisen.

J. B. Klein'sche Buchhandlung,

H. Creutzberg,

Krefeld. **Hochstraße 91.**

Großen Nebenverdienst

kann sich Jedermann ohne Mühe erwerben Adressen „Streng reell" an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Köln a. Rh.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1899 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1899.

Grundkapital		
Prämien-Einnahme für 1899	M.	3,000,000.—
Zinsen-Einnahme für 1899	„	16,627,930.68
Prämien-Ueberträge	„	555,611.32
Uebertrag zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse	„	7,344,756.58
Kapital-Reservefonds	„	4,000,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	900,000.—
Spar-Reservefonds	„	600,333.61
	„	1,297,627.50
	M.	40,627,775.09
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1899	„	8,320,538,182.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1899 gezahlt	„	10,693,918.30
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	„	195,373,997.70
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	31,864,211.09

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Versicherung** auch die

Versicherung gegen Einbruch und Diebstahl.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

Köln, den 1. Mai 1900.

Die General-Agentur der Gesellschaft.

Ohm.

Krefeld	Gust. Ad. Wolff.	Kaarst	Wilh. Seitz.
„	Jul. Küppers.	Schiefbahn	Fr. Pauen.
„	Max Heimendahl.	St. Tönis	Jos. Funken.
„	Crono-Janssen.	Tönisberg	Gerh. Schürmanns.
Hüls	H. A. Frangen.		

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Verehelichte.

26. April. Wilhelm Otten, Wirthschaftsgehülfe, u. Margaretha Theresia Roos.

27. April. Theodor Thyssen, Kutscher, und Katharina Josepha Törper. — Johann Friedrich von Mallem, Bmr. von Anna Christine Schmitz, Shwdr., und Anna Christine Murp. — Peter Johann Richard Berten, Metzgergeselle, u. Maria Agnes Göpen. — Heinrich Franzen, Fabrikarbeiter, u. Elisabeth Janssen. — Heinrich Peter Koppers, Tagelöhner, und Johanna Dirder. — Joseph Wilhelm Mellen, Metzgergeselle, u. Maria Wilhelmine Lenis.

28. April. Peter Paul Baaken, Färbergeselle, u. Johanna Katharina Milinds. — Theodor Holtmann, Färbergeselle, und Gertrud Greven. — Karl Heinrich Hügen, Sammetscherergehülfe, und Johanna Henriette Hermes. — Hermann Rath, Eisendreher, und Johanna Jakobine Koperty. — Konrad Uleber, Schlosser, und Maria Petronella Bego. — August Albert Müller, Bmr. von Wilhelmine Katharine von der Ahe, Postschaffner, u. Anna Maria Gertrud Engels.

30. April. Bernhard Rudolf Ehret, Anstreichergeselle, u. Henriette Josephine Grunder. — Christian Franz Weise, Musiker, und Katharina Hilland. — Otto Hugo Neumann, Kommis, und Maria Jores. — August Kempken, Färbereibesitzer, u. Karoline Heischmer.

Gestorbene.

22. April. Johannes Hanes, 1 J. 1 M. — Peter Rudolf Neumeyer, Ehem. v. Luise Spies, 39 J. — Henriette Helene Bischofs, 2 J. 11 M. — Maria Püttmann, 6 M. — Gustav Schelkes, Ehem. v. Anna Reuen, 57 J. — Wwe. Eduard Neupert, Wilhelmine geb. Krah, 76 J. — Johann Nikolas Bleyer, 1 J. 6 M.

24. April. Ehefrau Mathias Küppers, Maria Christine geb. Schumacher, 41 J. — Theodor Schmitz, Ehem. v. Maria Mond, 60 J. — Friederike Maria von Elten, ledig, 23 J.

25. April. Theresia Mathilde Henriette Thiele, ledig, 44 J. — Ehefrau Peter Giesenfeld, Wilhelmine geb. Kersten, 63 J. — Peter Joseph Udachs, Bmr. von Cornelia Stelten, 69 J. — Ehefrau Markus Reis, Betty geb. Hirschland, 50 J.

26. April. Johann Loerper, Ehem. von Hubertine van Dael, 67 J. — Wwe. Johann Kordmacher, Wilhelmine Elisabeth geb. Rieling, 50 J. — Maria Franziska Blum, 11 M. — Wilhelm Vollmer, ledig, 55 J.

27. April. Ehefrau Heinrich Oelers, Luise Karoline geb. Holländer, 24 J. — Wwe. Jakob Peter Ruhren, Maria Helene geb. Bruch, 79 J. — Wwe. Nikolas Joseph Beckers, Cornelia geb. Hagmanns, 85 J. — Peter Johann Heinrich Aldenhofen, ledig, 33 J.

28. April. Ehefrau Ernst August Steinhoff, Johanna Cornelia Katharina geb. Starck, 26 J. — Wwe. Gustav Büschgens, Julie geb. Hackländer, 86 J.

Die Restbestände in

Bettwaaren, Bettstellen in Holz und Eisen, fertige Bettbezüge, Kissen

in weiß und bunt, Betttücher

in Biber, Leinen u. Halbleinen

Bettbarchend, Federn und Daunen, Steppdecken ꝛc. ꝛc.

werden jetzt wegen 7192

gänzl. Geschäftsaufgabe zu spottbilligen Preisen ausverkauft

Gebr. David,

Rheinstr. 125, Friedrichstr.-Ecke.

Arzt,

kath., verheirathet, sucht Praxis, übernimmt auch von Kollegen. Gefl. Offerten unter S. P. 7441 an die Geschäftsst. d. Bl.

9. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 16. Mai 1900.) Nur die in nachstehender Liste mit Rth. bezeichneten Nummern sind betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

3. Mai 1900, vormittags.

232 833 690 | **1006** 306 443 83 718 886 955 | **2260** 61 398 99 | 478 836 47 | **3077** 121 238 383 461 [3000] 627 63 | **4066** 156 58 | 79 **6117** 419 798 885 [3000] 950 | **7049** 191 93 [3000] 250 88 340 645 | 839 81 978 | **8166** 219 504 726 42 **9013** 116 [3000] 95 210 310 [500] | 529 719 979

10035 46 119 55 58 70 261 456 [1000] 657 79 933 | **11084** 277 | 349 64 418 74 79 [500] 97 677 868 [1000] 85 983 [500] | **12052** | 36 185 305 45 439 99 643 701 977 | **13174** 297 327 44 512 811 | **14050** [3000] 78 171 316 90 461 529 [500] 97 | **15041** 77 143 [500] 217 30 558 66 76 81 614 745 90 97 | **16140** 423 33 449 [500] 748 57 912 | **17021** 259 382 530 83 [3000] | 635 76 706 824 69 | **18576** 517 632 714 91 863 960 | **19114** 56 420 | 639 724 48 964

20057 452 580 838 50 53 | **21092** 36 59 200 [3000] 77 370 79 | 96 472 515 86 635 | **22156** 452 568 687 721 879 | **23000** | 23122 | [1000] 92 229 35 47 384 530 55 83 643 90 700 13 [3000] | **24126** | 94 [3000] 1386 962 | **25117** 316 472 542 623 70 702 16 870 | **25141** 90 | 466 96 743 | **26**182 345 [3000] 47 791 888 928 [3000] 51 | **27**086 204 | 19 33 643 [1000] 881 82 933 57 90 | **28**417 42 45 525 682 737 60 | 867 942 **29**118 [3000] 37 401 22 29 [3000] 49 67 746 856 [3000] | **30**155 630 39 [3000] 817 68 89 94 968 | **31**078 230 444 97 | 655 718 43 866 | **32**210 337 438 504 606 78 747 [1000] 894 970 | **33**117 54 253 72 91 [3000] 684 87 [3000] 704 840 962 [3000] 53 [500] 99 | **34**007 75 249 72 76 423 782 | **35**215 332 [3000] 514 711 22 808 23 | 42 [500] 96 938 49 | **36**005 300 45 75 733 56 [3000] | **37**209 91 432 | 58 667 715 56 [3000] 889 | **38**039 48 176 238 96 360 90 410 [500] | **39**207 421 553 647 709 10 863 [500] 970 | **40**031 341 757 844 78 911 | **41**066 101 378 445 530 [500] 748 | [1000] 832 | **42**055 [1500] 215 346 514 [3000] 42 634 792 867 80 | 961 **43**090 194 271 341 746 841 86 [1000] 969 | **44**050 378 656 | 83 86 720 84 846 929 60 | **45**035 122 404 53 517 654 875 [3000] | 953 **46**110 38 382 75 394 400 59 509 74 80 619 813 90 940 86 | 47028 134 256 376 [500] 96 654 703 56 882 69 | **48**077 339 | 400 [1000] 646 60 808 38 923 59 93 | **49**148 237 70 479 98 99 689 | 822 88 [300] 89 94

50062 620 81 | **51**106 18 233 77 355 889 987 992 | **52**042 94 | 346 410 84 6 47 74 790 818 932 | **53**158 431 49 667 700 34 35 878 | **54**000 [3000] 173 91 377 647 95 909 59 [3000] | **55**101 [3000] 58 | 435 521 58 85 785 | **56**190 365 66 492 896 [3000] 943 71 | **57**280 | 495 567 662 70 [1000] 739 [500] | **58**004 344 362 478 578 676 | [3000] 801 | **59**247 470 [1000] 562 [500] 76 [1000] 91

60059 544 644 66 778 850 904 [500] 93 | **61**096 158 212 53 | 712 807 **62**196 [3000] 75 [1000] 445 618 748 809 66 | **63**227 | [500] 885 **65**121 338 95 544 [3000] 626 44 99 [3000] | **64**357 542 624 730 | 431 588 720 806 **67**018 98 488 506 21 660 82 755 67 858 98 903 | **68**095 167 297 389 728 42 [3000] 827 [1000] 32 | **69**111 54 61 70 | 70012 226 [500] 550 803 | **71**103 68 201 [5000] 72 580 [1000] | 601 86 96 841 922 | **72**091 117 79 221 57 282 593 669 807 94 922 | [3000] | **73**052 76 291 427 525 [500] 77 [3000] 668 | **74**198 205 332 91 439 530 786 87 806 | **75**014 142 66 80 285 377 | 97301 27 451 [3000] 564 | **76**483 [500] 35 525 688 715 30 91 908 [500] | 10 25 529 602 52 [3000] 58 98 815 958 | **79**068 83 127 57 90 226 | 487 630 [3000] 727 891

80083 603 96 | **81**100 326 475 892 898 [3000] 36 44 921 87 | **82**057 882 93 382 88 418 561 [5000] 82 [500] 776 809 43 57 | **83**021 | [3000] 88 187 [500] 205 314 82 467 672 [500] 78 [1000] 717 41 878 | **84**126 345 52 79 425 603 6 735 38 74 885 | **85**273 [3000] 612 615 [3000] 731 84 926 [3000] 41 | **86**190 [500] 239 [3000] 41 | 76 698 873 79 969 | **87**007 [300] 123 29 56 [3000] 93 [500] 694 790 | [1000] 936 40 995 | **88**174 476 516 56 661 774 842 | **89**006 356 67 | **90**256 306 46 545 | **91**207 16 22 354 469 625 733 84 940 | 92050 212 [5000] 96 488 547 64 648 761 873 993 | **93**034 164 287 | 305 56 421 652 744 827 | **94**122 277 475 611 26 [3000] 28 | **95**147 48 68 [1000] 422 67 616 34 58 731 60 844 | 96101 | 47 243 45 97 373 [500] 416 625 [3000] 36 908 23 36 63 79 | **97**057 | 65 180 221 [500] 469 580 [3000] 660 [1000] 69 841 925 | **98**079 92 244 | 308 92 416 685 755 84 [5000] 978 | **99**256 341 70 429 36 630 728 913 92 | **100**427 856 | **101**175 331 65 450 626 | **102**253 [500] 446 534 | [3000] 89 607 59 879 | **103**250 354 419 24 [1000] 53 | **104**253 [500] 415 594 80 | 892 | **105**302 | 2 13 19 31 73 83 427 548 53 717 [3000] 49 823 70 | **107**149 300 | 921 579 760 73 873 80 945 [3000] 61 68 | **108**102 76 348 640 735 | 83 858 64 83 968 97 [3000] | **109**338 [1000] 769 | **110**101 18 30 202 472 [3000] 782 832 959 | **111**018 73 226 54 | 93 [500] 325 750 [800] 821 984 | **112**259 423 70 72 89 559 617 59 | 75 916 33 | **113**058 68 [500] 224 99 369 40 643 77 884 945 [3000] | 981 **114**096 195 [3000] 309 96 [3000] 503 | **115**041 119 212 307 | 631 59 715 849 98 | **116**252 54 342 443 530 928 [1000] | **117**040 | [1000] 146 62 [500] 81 82 226 58 [3000] 550 675 716 856 | **118**000 | [500] 88 211 54 413 32 551 639 760 897 | **119**017 35 [1000] 64 | [10000] 92 116 50 326 490 543 849 | **120**

121000 95 259 438 566 616 725 [3000] 885 | **121**011 | [30000] 324 714 841 64 910 | **122**178 99 529 [3000] 680 730 913 35 | 1223**8**8 234 51 351 79 [3000] 479 [1000] 535 655 71 780 [3000] 809 78 945 52 | [3000] 606 [5000] 860 [500] 66 | **126**012 149 302 [3000] 67 [500] 268 | 365 96 [500] 430 [1000] 44 57 69 | **127**119 251 525 62 615 95 845 | **128**004 170 [3000] 460 81 620 79 [3000] 807 | **129**033 190 92 274 | 377 444 656 938 93

130062 128 239 408 59 522 647 956 | **131**030 53 458 516 99 | 615 749 98 [3000] 930 | **132**033 258 87 98 [3000] 424 [1000] 521 695 | 753 811 [1000] | **133**113 231 401 40 721 23 [1000] 44 64 | 90 | **134**072 84 [3000] 144 278 81 317 503 56 646 753 871 955 67 | **135**158 277 [3000] 321 [1000] 462 96 504 674 900 [3000] | **136**009 107 | 202 38 61 [5000] 83 542 81 625 | **137**245 [1000] 76 354 | [3000] 416 23 506 602 | **138**024 101 91 235 412 530 41 800 50 62 | **139**017 200 [500] 11 46 84 347 404 528

140055 99 278 [1000] 82 324 91 624 904 67 | **141**040 375 461 | 520 67 82 | **142**147 437 [3000] 743 878 | **143**299 [3000] [1000] 512 | **144**162 402 809 938 | **145**029 87 [3000] 257 384 430 72 521 86 62 | 1462**5**6 | [3000] 466116 369 [3000] 90 447 [3000] 602 73 [3000] 83 | **147**055 [3000] 255 31 86 90 402 41 52 586 615 871 [1000] 919 | 2**48**[illegible] [3000] 849 [1000] 74 189 [5000] 465 533 51 662 702 10 [3000] 861 | **150**044 45 347 403 [1000] 44 549 93 641 701 979 | **151**010 50 | 222 [500] 98 335 88 536 [1000] 99 [3000] | **152**247 [500] 355 449 79 | 444 577 694 85 804 | **154**270 586 885 | **155**245 51 574 786 | **156**192 | 918 64 **157**385 80 81 98 115 361 586 767 72 | **158**047 97 310 659 60 | 833 [1000] 78

160000 140 [300] 64 453 505 [1000] 49 615 914 | **161**003 124 | 49 70 965 92 658 715 50 89 997 | **162**004 271 302 50 91 594 681 | 814 76 933 | **163**187 92 209 30 77 402 [3000] 80 83 91 709 97 | **164**048 65 164 97 206 527 [3000] 86 718 [1000] 806 50 | **165**147 257 | 74 599 71 | **167**464 66 534 712 47 875 933 75 [1000] | **168**022 56 | 222 542 601 43 | **169**010 109 78 446 82 543 [5000] 68 622 78 | **170**078 478 683 705 827 929 39 | **171**212 31 66 99 [3000] 426 518 | 704 74 [3000] | **172**029 115 39 211 80 607 858 | **173**014 57 128 | 587 99 636 47 | **174**047 110 [3000] 301 491 59 79 81 612 49 765 861 | 61 912 71 76 | **175**270 475 628 40 91 474 | **176**169 287 433 624 70 | 702 72 861 965 | **177**087 210 80 384 469 742 [3000] 77 | **178**044 508 | 69 927 | **179**147 [1000] 88 219 40 461 657 770 999

180[illegible] 123 29 [3000] [1000] 21 44 61 726 [3000] | **181**150 213 | 364 507 99 795 829 | **182**[illegible] 441 81 542 698 734 808 32 974 78 | **183**019 85 86 117 220 [300] 94 [1000] 401 42 535 48 [3000] 678 90 | 891 [3000] 973 **184**013 [300] 35 [500] 114 592 [3000] 800 | 901 96 443 [3000] 678 729 98 | **186**178 283 441 86 547 638 804 | **187**[illegible] 88 488 957 | **188**039 53 [300] 253 59 81 90 369 94 403 | 616 730 47 876 | **189**[illegible] 276 87 313 55 490 | **190**[illegible] 227 309 [500] 494 562 76 747 903 77 | **191**011 55 | 161 423 626 701 68 70 817 43 46 47 909 | **192**192 326 74 446 | 725 34 44 66 95 | **193**[illegible] 98 213 442 518 624 | **194**[illegible] 746 45 | 865 17 933 **194**149 400 594 98 776 807 36 952 | **195**012 [3000] 206 38 [3000] 95 [3000] 500 629 43 965 | **196**143 57 226 59 | 500 612 54 66 [1000] 831 | **198**244 402 529 52 88 285 919 28 | **199**249 52 319 412 30 70 731

200035 128 49 455 78 324 629 31 46 824 983 | **201**034 227 | 395 625 [3000] 729 [1000] 321 28 41 419 [5000] 63 91 43 | **203**230 | 103 235 524 642 892 35 87 | **204**038 73 145 592 739 804 945 47 | **205**168 270 538 801 49 927 49 76 | **206**112 292 461 535 61 78 | 75 719 91 976 | **209**004 134 221 360 561 90 681 [3000] | **210**038 71 157 272 77 524 870 94 903 | **211**156 65 67 206 | 32 [1000] 471 [5000] 646 757 812 903 | **212**126 334 8 318 [5000] | 369 [3000] 745 808 97 | **213**096 [5000] 288 [1000] [500] 647 737 [300] 822 28 | [5000] 37 39 999 | **214**033 91 272 [3000] 524 616 69 | **215**024 | 60 [3000] 141 256 304 73 496 532 33 52 871 943 | **216**048 | 246 [3000] 322 [1000] 832 976 85 | **217**[illegible] 786 896 **99**117 241 84 301 [3000] 475 | 486 [1000] 533 | **218**[illegible] 100 111 56 97 394 432 592 [3000] 735 888 926 | **101**102 98 | 288 [3000] 307 [3000] 70 611 865 955 | **102**068 83 119 281 [3000] | 416 76 932 | **103**[illegible] 479 [500] 55 738 907 83 | **104**067 97 | [1000] 103 [3000] 336 424 [3000] 62 87 352 [1000] 854 | **105**015 176 | 229 78 135 69 [500] 70 641 49 70 794 977 | **106**077 79 280 468 | 330 86 [3000] 353 | **107**077 243 372 86 552 55 94 616 [3000] | **108**[illegible] 477 [3000] 522 [1000] 84 | **109**167 157 350 82 707 864 86 | **110**142 496 [1000] 760 924 37 41 | **111**029 54 109 209 18 444 | [1000] 242 [3000] 439 688 89 653 91 713 [5000] 857 | **114**063 87 93

9. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 16. Mai 1900.) Nur die in nachstehender Liste mit Rth. bezeichneten Nummern sind betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

3. Mai 1900, nachmittags.

12 189 313 89 470 547 [3000] 92 98 617 69 702 30 821 924 83 | [5000] 92 [1000] 145 [3000] 181 447 71 698 974 | 2144 284 [1000] 367 492 619 | 58 77 801 972 | 3022 76 [300] 128 71 411 544 884 | 4 67 [3000] 735 | 62 [5000] 97 205 307 411 20 560 [500] 97 [1000] 834 40 | 5800 22 | 521 81 673 | 9122 [300] 318 [3000] 84 85 475 557 686 771 853 | **10**068 97 108 32 251 481 85 536 56 700 [1000] 948 | **11**292 | 417 543 735 52 | **12**061 [1000] 112 329 66 87 [3000] 521 39 94 | **13**013 53 [500] 100 [3000] 116 [3000] 305 645 60 780 844 | **14**141 81 210 | [3000] 494 696 [500] 779 | **15**133 476 644 71 82 | **16**185 281 | 419 622 67 81 771 | **19**161 300 56 421 63 736 [3000] | **20**[illegible] 296 315 891 [500] 941 | **22**125 482 [300] 96 [1000] 518 90 [300] 781 851 | 966 89 997 | **23**017 114 47 97 225 341 474 589 754 967 | **24**118 | [1000] 888 | **25**185 [1000] 505 [5000] 602 81 836 921 | **29**018 83 300 | **30**224 361 [3000] | **31**131 467 82 [3000] 565 89 630 29 [1000] | 87 747 [3000] 874 931 | **32**113 30 69 [1000] 380 599 | **33**038 312 46 | 35 98 299 611 766 838 934 | **36**200 46 51 [500] 80 419 505 [1000] | 87 787 95 [3000] 85 | **39**030 119 67 209 86 496 90 657 | **40**183 213 [300] 95 441 [3000] 500 92 637 823 | **41**180 326 451 | 77 643 85 509 20 84 906 | **42**[illegible] 151 252 322 32 430 521 607 55 | 788 **43**533 381 431 800 5 6 | **44**008 187 224 94 415 75 615 34 81 | 92 851 940 | **45**096 121 59 210 62 89 964 | **46**184 446 852 [500] | 622 88 [illegible] 49 [illegible] 71 180 280 88 446 546 883 935 | **50**019 128 234 417 [1000] 500 721 862 955 | **51**018 192 43 236 | [500] 312 485 528 81 614 724 [3000] 815 13 56 | **52**078 85 213 89 357 | [1000] 58 505 677 947 | **53**045 266 [500] 787 671 | **54**016 233 493 | 704 74 [3000] | **55**148 [3000] 50 842 62 551 [3000] | **56**155 206 | [3000] 285 [1000] 431 800 6 | **57**011 161 74 230 312 634 776 | **58**031 117 235 307 | 405 50 405 40 75 629 721 | **59**006 127 72 73 345 59 415 | **60**311 242 8 29 325 79 431 546 61 83 614 819 41 83 | **61**119 | 68 97 477 | **62**[illegible] 623 818 [1000] 935 99 [3000] 428 [3000] 299 449 56 457 | [3000] 48 738 [3000] 84 [500] 517 603 852 62 904 45 | **63**[illegible] 705 | 705 **66**069 183 351 [3000] 66 [500] 65 163 233 354 527 58 [5000] 670 | **68**014 75 156 88 222 576 437 40 54 [3000] 604 | **69**[illegible] 88 [3000] 93 | 70 [illegible] 187 354 436 525 740 809 82 928 | **71**000 276 419 679 | 640 91 [3000] 97 [illegible] 623 818 [1000] 935 99 [3000] 428 [3000] 299 449 56 457 | [3000] 48 738 [3000] 84 [500] 517 603 852 62 904 45 | **63**[illegible] 705 | 705 **66**069 183 351 [3000] 66 [500] 65 163 233 354 527 58 [5000] 670 | **68**014 75 156 88 222 576 437 40 54 [3000] 604 | **69**[illegible] 88 [3000] 93 | 70 [illegible] 187 354 436 525 740 809 82 928 | **71**000 276 419 679 | 135 44 86 [illegible] 486 579 99 656 89 708 65 68 | **74**084 371 849 71 | [500] 72 83 656 893 94 [1000] 75 [illegible] 146 54 88 326 461 [1000] | 586 794 883 [1000] 919 80 93 | **79**065 88 [3000] 524 [1000] 401 | 77949 91 93 104 42 334 [3000] 457 534 78 696 [3000] | 2**40** 507 776 951 90 | **79**025 84 496 501 15 619 784 834 | **80**[illegible] 90 241 311 408 [3000] 51 62 732 940 **81**021 104 884 403 | 15 518 661 [illegible] 854 88 [illegible] 82 [illegible] 84 [illegible] 87 | 789 822 998 | **88**132 90 277 452 55 [3000] 500 39 602 | [300] 108 254 316 74 80 551 629 48 89 975 97 | **85**001 61 69 | 237 95 276 [illegible] 841 985 | **86**042 242 542 97 710 | **87**038 354 484 | **88**057 96 91 [illegible] 985 | **89**054 160 69 392 625 705 6 45 51 | **90**031 [illegible] 355 97 830 | **91**004 11 73 167 | [1000] 260 321 11 491 504 49 [3000] 80 [illegible] 714 66 86 823 | **92**051 | 94 [illegible] [3000] 686 720 | **93**381 403 85 688 769 [1000] 70 842 61 | **95**220 [illegible] [3000] 224 606 55 77 [3000] 850 93 927 [1000] 60 | 523 54 945 71 | **97**[illegible] 92 276 314 567 657 72 282 [500] | **98**129 [3000] 734 | 836 456 52 547 682 68 [3000] 786 896 **99**117 241 84 301 [3000] 475 | 486 [1000] 533 | **100**[illegible] 56 97 394 432 592 [3000] 735 888 926 | **101**102 98 | 288 [3000] 307 [3000] 70 611 865 955 | **102**068 83 119 281 [3000] | 416 76 932 | **103**[illegible] 479 [500] 55 738 907 83 | **104**067 97 | [1000] 103 [3000] 336 424 [3000] 62 87 352 [1000] 854 | **105**015 176 | 229 78 135 69 [500] 70 641 49 70 794 977 | **106**077 79 280 468 | 330 86 [3000] 353 | **107**077 243 372 86 552 55 94 616 [3000] | **108**[illegible] 477 [3000] 522 [1000] 84 | **109**167 157 350 82 707 864 86 | **110**142 496 [1000] 760 924 37 41 | **111**029 54 109 209 18 444 | [1000] 242 [3000] 439 688 89 653 91 713 [5000] 857 | **114**063 87 93

147 57 [3000] 990 964 499 772 823 50 | **115**163 66 78 274 341 42 | 464 97 **116**089 258 [3000] 84 90 347 622 40 796 899 | **117**028 | 202 462 797 [900] 867 919 24 50 | **118**044 80 491 519 23 712 | **119**432 [500] 728 83 93 343 417 509 637 822 | **120**010 256 418 505 819 973 [500] | **121**180 340 483 595 761 | 88 836 946 | [3000] 83 206 41 369 82 489 663 701 47 60 | **124**019 118 295 893 | **125**419 35 98 343 763 | **126**017 91 | 104 [1000] 248 54 306 46 416 91 662 [3000] | **127**017 91 | 71 89 699 97 [3000] 846 [1000] 46 [1000] | **128**090 [500] 576 628 | **130**022 202 525 625 [1000] 41 83 [3000] 727 | **131**002 212 98 [3000] 317 488 533 60 [3000] 82 | **132**152 219 365 448 95 567 623 50 [500] 23 59 | 797 880 [1000] 964 [3000] 97 | **134**020 97 327 445 85 537 703 83 [500] 97 | **135**041 190 401 97 614 39 78 835 61 64 77 | **136**002 [1000] 91 647 54 762 [3000] 77 [1000] 99 | **137**[illegible] 96 718 862 957 | **138**010 29 46 [3000] 69 [1000] 619 [1000] | 43 147 92 558 754 89 98 [5000] [1000] 928 **139**001 | **140**119 256 612 94 791 964 | **141**074 392 48 55 436 46 87 | 805 724 [3000] 87 | **142**171 84 226 75 432 79 629 81 793 826 92 | **143**109 [5000] 224 [3000] 84 [1000] 59 67 567 696 793 **144**098 132 50 | [1000] 523 54 [1000] 889 90 [1000] | **145**187 415 | 96 [illegible] 942 | **147**146 403 644 799 855 [1000] 909 87 | 80 792 [illegible] 83 | **149**066 310 91 505 [3000] 644 851 57 [3000] 904 | **150**048 193 455 521 716 | **151**04[illegible] 395 404 90 621 46 894 78 | **152**380 415 642 891 | **153**026 [illegible] 28 [illegible] 329 421 [3000] 69 537 618 | 25 44 [3000] 77 778 962 | **154**222 65 98 [illegible] 44 [illegible] 478 [illegible] [1000] 48 912 59 [5000] 98 | **155**084 168 [3000] 57 78 | 92 80 537 261 [illegible] 726 50 58 69 971 [3000] 84 | **156**280 327 54 67 461 | 724 28 813 958 98 **158**299 [1000] 592 | **157**100 14 38 95 [1000] 288 301 593 | 822 88 965 | **159**033 71 445 [3000] 64 [1000] 524 [3000] 64 [1000] | **160**250 423 585 640 70 903 [1000] | **161**045 477 [1000] 538 | 74 242 82 [3000] 97 [1000] 907 | **162**118 69 [5000] 328 438 | 549 81 610 [illegible] 940 | **164**[illegible] 7 99 | **163**064 97 596 749 79 820 945 | 724 35 [1000] 87 816 | **166**127 [illegible] 27 [illegible] 352 493 680 92 98 | 511 61 [illegible] 83 | **168**064 183 482 596 999 | **169**070 | 77 [illegible] 833 | **170**[illegible] 499 562 812 37 66 799 | **171**157 93 [1000] | 41 512 [3000] [illegible] 680 854 982 | **172**093 95 336 [1000] 69 441 | 146 265 529 677 808 927 80 64 | **173**[illegible] 277 [illegible] 87 [illegible] 89 | **174**065 [1000] 83 943 | **176**006 [1000] 76 282 [illegible] 803 | 176 [illeg